

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Jungtürken-Revolution.

Ein türkisches Sprichwort sagt: „Löse das Feuer, ehe das Dach brennt!“ Der Sultan Abdul Hamid und seine Leute sind aber aus ihrem fatalistischen Dahindämmern erst erwacht, da schon das ganze Staatsgebäude in Flammen steht, da alle Säulen ins Wanken gerathen und selbst „die vier Räder“ zersplittern, auf denen, nach dem poetischen Ausspruch des alten osmanischen Reichshistoriographen Wassif, das Reich des Islams einst stehend nach allen vier Weltgegenden rollte. Ein Chaos herrscht, wie damals, da Abdul Hamid II. nach der Ermordung des Abdul Aziz, nach der Absetzung und Einsperrung Murat's V. als dreiunddreißigster Sultan aus dem Hause Osman's den Thron von Istanbul bestieg. Nun, da der dreiunddreißigste osmanische Herrscher in das dreiunddreißigste Jahr seiner Regierung treten soll, sieht er sich wieder dort angelangt, von wo er ausgegangen ist. Er hatte von Abdul Aziz eine furchtbare Erbschaft übernommen: die Rajahs waren in Europa, die Araber in Yemen in Aufstand gegen den Kalifen; im Serai regierten habgierige Tagesgünstlinge, herrschten skrupellose Umstürzler, die bereit waren, einen Sultan nach dem anderen ihren Plänen zu opfern. Dem Wirrwarr ein radikales Ende zu machen, erhob sich der Recke Midhat, und seine Faust zerschmetterte alle seine Widersacher, sein Mund sprach das Wort, das alle Wogen glättete, alle Stürme besänftigte, die Geister und die Herzen beruhigte: Verfassung.

Und also ergriff Abdul Hamid, als er aus dem Prinzenkäfig heraustrat, in dem der mißtrauische Oheim Abdul Aziz ihn seit Abdul Medschid's Tode sechzehn Jahre lang gehalten hatte unter eiserner Bewachung, freudig die Hand Midhat's, seines und des Reiches Retter. Als vor fünfzig Jahren Abdul Medschid Khan, der sanfte Sohn einer civilisirten Tscherkessin, der Freund von Reformen, der Spender von zwei liberalen Gatt-Humajuns, gestorben war und dem osmanischen Thronfolgegesetz gemäß als Ältester aller osmanischen Prinzen Abdul Medschid's Halbbruder Abdul Aziz, der blutgierige Sohn einer wilden Kurbin, zur Herrschaft gelangte, da glaubten Abdul Medschid's Söhne, Murat, Abdul Hamid und Mohamed Reschad Efendi, ihr Ende gekommen; Mohamed, der jüngste unter ihnen und jetzt der nächste Thronberechtigte, damals ein zehnjähriger Knabe, fürchtete den neuen Herrscher, den Oheim, so sehr, daß er sich bei der Nachricht vom Tode des Vaters aus dem Fenster stürzen wollte, um einem sicheren Martyrium durch ein schnelles Ende zuvorzukommen. Die armen Prinzen kannten ihres Landes Geschichte, wußten, daß in ihrem Reiche Prinzenlos das bitterste war, da jeder neue Sultan als erste Regierungshandlung alles Männliche in der Familie Osman's zu ermorden und selbst die vom Vorgänger hinterlassenen schwangeren Frauen im Bosphorus zu erlösen pflegte. Nun, zum Glück, in des neunzehnten Jahrhunderts Mitte wagte Abdul Aziz dieses grauenhafte Gesetz orientalischer Staatsweisheit und barbarischer Herrschervorsicht nicht mehr zur Anwendung zu bringen. Er begnügte sich damit, die Neffen, in denen der Tyrann nicht Brudersöhne, sondern bloß Thronrivalen sah, in einen Prinzenkäfig zu sperren.

Sechzehn Jahre lang war Abdul Hamid seines Oheims Gefangener gewesen. Nun trat er nach des Oheims Ermordung, nach des älteren Bruders dreiundneunzigstägiger Herrschaft aus dem

Kerker in die Freiheit. Er, der den ärmsten Lastträger beneidet hatte um ein freies Athmen; er, der nicht gewagt hätte, ein Fenster seines Gefängnisses zu öffnen, aus Furcht, in den Verdacht eines Einverständnisses mit der Außenwelt zu gelangen; er, der um sich herum nur Verräther, Spione und Wächter gesehen — er wurde eines Abends angesprochen: „Du bist Padijschah geworden!“ Wahrlich, kein Wunder, daß dieser Dreißigjährige hinaustrat in die Welt mit dem Wunsche, dem Volke die Freiheit zu geben, die er in einer sechzehnjährigen Gefangenschaft wohl zu schätzen gelernt hatte.

Doch welch kurzer Traum! Kaum hatte er die Süßigkeit der Macht gekostet, da wollte Abdul Hamid auch allmächtig sein wie seine Vorgänger. Fort mit Freiheit und Verfassung, fort mit dem Parlament und fort vor Allem mit Midhat! Midhat, dem er den Thron verdankte, der ihn gerettet hatte aus einem martervollen Kerkerleben, wurde plötzlich Nachts aus dem Bette gezerrt, verhaftet, verurtheilt und nach Taif in der arabischen Todeswüste exilirt, die niemals noch einen Verbannten zurückgegeben hat. Wessen Verbrechens ward er beschuldigt? Der Beseitigung des Abdul Aziz, der Absetzung Murat's! So erhielt er zum Schaden an Leib und Leben noch Verspottung seiner Ehre. Am Tage, der dem nächsten Verschwinden Midhat's folgte, trat Midhat's Parlament zur ersten großen Sitzung zusammen. Da erhob sich ein tapferer Volksvertreter, der Deputirte von Aleppo, und fragte: „Wo ist Midhat? Weshalb wurde er verbannt?“ Der Präsident antwortete: „Ssu ssen oldu! Du, Du halt das Maul!“ Und mehr wurde niemals im osmanischen Parlament gesprochen, ein kaiserlicher Trabe schickte die Deputirten nachhause und suspendirte die Verfassung.

Aufgehoben wurde die Verfassung nicht. Auf dem Papier besteht sie heute noch zu Recht. Es bedarf keiner besonderen Vorbereitungen und Vorarbeiten, ein Trabe genügt und die vor drei Jahrzehnten unterbrochene Sitzung kann fortgesetzt werden. Drei Jahrzehnte lang warteten alle Freunde des Fortschritts, alle Feinde der Korruption und der Willkür auf das erlösende Wort des Herrschers. Es wurde nicht gesprochen. . . Eine neue Generation ist herangewachsen, die ringsum die Völker sieht in Licht und Freiheit, und die selbst nicht mehr wandern will in ewiger Finsterniß zu ewiger Knechtschaft. Eine andere Generation von Jungtürken! Ihre Väter noch haben sich besänftigen lassen durch den Klang der Goldliren. Aber die Zeit der Expresser und Pseudo-Märtyrer ist vorbei. Heute sind die ehrlichsten und entschlossensten Männer an der Arbeit, ihrem Volke die Freiheit zu erringen; und heute steht das Heer zum Volke, wie das Volk zur Armee. Darüber ist keine Täuschung mehr, daran rüttelt kein sultanisches Dementi. Und der dies am besten verstehen wird, ist der neue Großvezir Said Pascha. Es geht um Leben oder Tod. Vor hundert Jahren war ein Großvezir, Namens Bairakdar, der von Reformen für die Türkei träumte. Damals war das Volk gegen Reformen und stürmte den Palast des Reformators. Da beschloß Bairakdar, lieber zu sterben als zu kapituliren und sprengte seinen Palast mit Allen, die drin waren, in die Luft. Und so rufen heute die Freiheitsmänner: „Lieber Untergang Aller als länger Sklaverei! Lieber Brand als Schand!“

Der jungtürkische Aufstand.

Ausdehnung der Bewegung.

„So klopft das Schicksal an der Höhen Pforte“ — könnte man ein bekanntes Wort der Kunstwelt variiren. Und es scheint, als ob man das gewaltige Dröhnen endlich auch jenseits der Thore des Yıldiz-Kiosk vernommen hätte. Dem bleichen Schrecken folgt die blasse That. Kein Systemwechsel, der stürmisch gefordert wird, nur ein — Ministerwechsel, das abgegriffene monarchische Auskunftsmittel in Zeiten politischer Gefahr. Der kleine Said Pascha, der Greis von mehr als siebenzig Jahren, wird abermals als der erhoffte Retter aus Fahr und Noth auf die Bühne der Weltgeschichte gestellt. Er weiß es zumindest, wo Kugel und Dolch, wo Gold und Orden helfen. Inzwischen wird desertirt, konspirirt, gemordet und — fromm gebetet. Ein prächtig-düsteres Wetterleuchten vor dem Sturm, der eine Dynastie, ein Reich zu vernichten droht. Ueber die heutige Epizoden der sich vorbereitenden historischen Tragödie liegen uns die folgenden Meldungen vor:

Said Pascha — Großvezir.

Konstantinopel, 22. Juli. Ein gegen 7 Uhr Abends erschienenenes Supplement der türkischen Blätter enthält den Wortlaut eines kaiserlichen Reskripts, mit welchem Said Pascha zum Großvezir ernannt wird. Das Reskript lautet:

„Mein illustrer Vezir Said Pascha!

Nachdem Ferid Pascha abgesetzt worden ist, wird Ihnen in Anbetracht Ihrer Treue die Würde des Großvezirs verliehen.

Gott möge Ihnen Erfolg gewähren.“

Ministerwechsel in Konstantinopel.

In demselben Supplement wird gemeldet: Der Scheich ül Islam Mehmed Djemal eddin Effendi wird in seiner Würde belassen. Der frühere Großvezir Kiamil Pascha wird mit Rücksicht auf seine Erfahrung und Treue dem Ministerrathe zugetheilt. Riza Pascha, der das Amt eines Seraskiats innehatte, wird abgesetzt. Der Titel des Seraskiats wird in „Ministerium des Krieges“ umgewandelt, und Dmer Ruschdi Pascha, Generaladjutant des Sultans und Chef des Generalstabes, zum Kriegsminister ernannt. Die übrigen Minister werden in ihren Funktionen belassen.

Eine Proklamation des Großvezirs.

Konstantinopel, 23. Juli. Die türkischen Blätter melden, daß der Großvezir gestern an alle Balis ein Telegramm gerichtet hat, worin er ihnen ans Herz legt, ihre Bemühungen daran zu wenden, dem Wunsche des Sultans gemäß die Ruhe und das Wohlergehen aller Unterthanen des Sultans, sowie die Förderung des Gedeihens des Reiches zu sichern. Die Ernennung des neuen Großvezirs wurde den ottomanischen Vertretern im Auslande und allen Provinzbehörden telegraphisch angezeigt.

Türkische Mobilisirungen.

Köln, 23. Juli. Einem Salonicher Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge gehen ununterbrochen Militärzüge nach Monastir ab. Mehr als fünftausend anatolische Medifs werden dahin befördert.

Barfüßige Soldaten.

Konstantinopel, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Mobilisirung anatolischer Truppen wegen der Militärrevolte in Mazedonien dauert fort. In Smyrna sind abermals eine größere Anzahl Bataillone aus den kleinasiatischen Militärzonen Jenibazar, Tireh und Cassaba eingetroffen. In Privatberichten, die aus Smyrna zu gehen, wird der Zustand der Medifs als ein erbarmungswürdiger geschildert. Die meisten Reservisten haben statt Uniformen nur Fetzen am Leibe und

Tausende Soldaten laufen buchstäblich barfuß herum. In Folge dessen sah sich der Präsident der Munizipalität von Smyrna, Tewfik Pascha, veranlaßt, für die barfüßigen Soldaten eine öffentliche Geldsammlung zur Anschaffung von Schuhen einzuleiten. Dank seiner Aktion konnten auch fünfhundert Rebiß, die mit dem Dampfer „Tauf“ als erster Transport der neuen Bataillone nach Salonichi abgehen mußten, noch vor ihrer Abfahrt mit ganzen Schuhen beschenkt werden.

Erhöhung der türkischen Militärpensionen.

Konstantinopel, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Um die in erster Linie durch die finanzielle Mißwirtschaft verursachte Unzufriedenheit der Truppen zu bekämpfen und der Armee einen besondern Beweis seiner speziellen Fürsorge zu geben, befahl der Sultan eine Aenderung des soeben fertiggestellten neuen Pensionsgesetzes in dem Sinne, daß die Militärpensionen bedeutend erhöht werden. Gleichzeitig befehlt ein Trabe die absolut pünktliche Auszahlung sowohl von Gehalt als Pension an Militärpersonen und deren Witwen und Waisen.

Armenische Mädchen als Revolutionärinnen.

Konstantinopel, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Neben der jungtürkischen Bewegung macht sich jetzt auch die revolutionäre Agitation der Armenier stark bemerkbar, und die Befürchtung, daß die angebotene gemeinsame Thätigkeit der jungtürkischen und armenischen Komités nunmehr begonnen habe, erscheint nicht ungerechtfertigt. Das Stambuler Kriminalgericht arbeitet unermüdllich in der Verurteilung von Jungtürken und Armeniern, die durch die Espione denunziert worden sind. Heute wurde wieder eine ganze Liste verurteilter armenischer Revolutionäre publiziert; unter den Verurteilten befinden sich fünf junge Mädchen, Namens Gecoplian, Kütschükian, Beylerian, Partokalian und Caschlian. Es ist zum ersten Male der Fall, daß sich auch armenische Frauen an der revolutionären Agitation ihrer Nation beteiligen und durch ihre aktive Theilnahme Märtyrerinnen des Freiheitskampfes werden, der nun schon seit zehn vollen Jahren ohne Unterbrechung geführt wird.

Desertion eines Majors.

Es verlautet, daß die Jungtürken nunmehr zur That schreiten und die Regierung zu einer Entscheidung zwingen wollen. — Major Gjub Bey in Ohrida entnahm dem Militärdepot tausend Mauser-Gewehre und fünfhundert Riflen Patronen und ging zu den Aufständischen über.

Verjuch der Vergiftung der Sultansspeisen.

Konstantinopel, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Yıldiz-Kiosk herrscht große Aufregung und Bestürzung in Folge einer Entdeckung, die Chalib Bey, der Direktor des Lebensmitteldepots, zum Glück noch rechtzeitig gemacht hat. Dem Direktor erschienen einige Lebensmittel, die nur für die Tafel des Sultans bestimmt waren, verdächtig; er ließ sie sowohl von dem Chemiker des Palastes als der genauen Kontrolle halber auch von einem bekannten perotischen Chemiker untersuchen, der seit Jahren in Diensten des Sultans steht und das besondere Vertrauen des Padißchah genießt. Beide Chemiker konstatierten, daß die ihnen vorgelegten Lebensmittel vergiftet waren. Eine strenge Untersuchung wurde angeordnet, mehrere Verhaftungen sind erfolgt. Chalib Bey wurde für seine Wachsamkeit belohnt; er erhielt ein riesiges Geschenk in baarem Gelde, einen Juwelen schmuck als besonderes Andenken und den Großkordon des Medschidje-Ordens.

Ein Wandenmord bei Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Juli. Am 15. d. Nachts hat eine griechische Bande im bulgarischen Dorf Baresch bei Konstantinopel einen Gärtner, seine Frau und drei Kinder getödtet.

Fromme Gebete!

Petersburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf der hiesigen türkischen Botschaft wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, der täglich wiederholt werden wird und in welchem Gebete um die Unterdrückung der jungtürkischen Bewegung gesprochen werden.

Einberufung bulgarischer Reservisten.

Konstantinopel, 23. Juli. Eine Sophianer türkische Meldung besagt, daß dieser Tage alle bulgarischen Reservisten, einschließlich der Mohamedaner, ein schriftliches Aviso erhalten haben, einen eventuellen Einberufungsbefehl zu gewärtigen. Die Nachricht hat im ersten Moment hier beunruhigt. Man vermutet jedoch, daß es sich nur um Manöverzwecke handelt.

Der kleine Said.

(Original-Korrespondenz des „Neues Pester Journal“.)

Konstantinopel, 21. Juli.

Said Pascha, mit dem Beinamen Kütschük, der Kleine (weil er so unansehnlich von Gestalt), ist nichtsdestoweniger unter allen türkischen Staatsmännern der bedeutendste. Nun hat ihn der Sultan berufen, Reich und Thron zu retten. Der neue Mann ist ein alter Mann und ein erfahrener Mann. Dieser Kleine war Dezennien hindurch an der Spitze der Geschäfte. Mehrmals schon war er auch Großvezir. Gebürtig aus Erzerum, kam er als armer und unbedeutender Mensch nach Konstantinopel. Aus den bescheidensten Lebensverhältnissen stieg er bei Beginn der Regierung Abdul Hamid's vor 32 Jahren schnell bis zur Stellung des ersten Sekretärs (Pasch Kiatib, Oberhaupt der Schreiber) des Sultans empor und erhielt in dieser Eigenschaft dank seiner schönen Handschrift, seiner umfassenden Bildung, seiner mit Energie gepaarten Klugheit die schwierigsten Missionen und Posten, endlich den des Großvezirs anvertraut. Neben seiner verschiedenartigsten Thätigkeit im Staatsdienste fand er noch immer Zeit und Lust zu publizistischer Betätigung, mit der er seine Laufbahn begonnen hatte; seine Carrière könnte man demnach betiteln: Vom Journalisten zum Großvezir.

Für die Bedeutung Said's hat der Sultan selbst das beste Zeugniß abgelegt, indem er ihn immer dann zu hohen Aemtern und Aufgaben berief, wenn jeder andere Staatsmann sich unfähig erwiesen hatte, schwere innere oder äußere Krisen zu bewältigen; und für orientalischen Herrscherdank charakteristisch ist es, daß der Padißchah den Said stets dann wieder fortschickte, wenn er alle Gefahr vorüber glaubte. Denn gern arbeitete Abdul Hamid niemals mit Said, der der Einzige im Reiche ist ohne Furcht vor Sultanslaune, ohne Schmeichelei um Sultansgunst. Bei diesem Verhältnis zwischen Padißchah und Ex-Sadrasam ist es begreiflich, daß Said es sich lange überlegte, zum sechsten Male in hohem Greisenalter „die hohe Last“ (Sadrasam, der Titel des Großveziers, bedeutet: der hohe Lastträger) nochmals auf seine Schultern zu laden. Aber die furchtbare schwierige Aufgabe mag diesen Geistesriesen in körperlicher Zwergengestalt gelockt haben. Er findet eine Situation vor wie damals, da er zum ersten Male Großvezir wurde. Damals, vor 30 Jahren, mußte Said der Kleine mit Midhat dem Großen, dem Kämpfer für Freiheit und Konstitution, ringen, um dem allmächtigen Führer der Jungtürken, der die Türkei in eine Republik mit einem Sultan an der Spitze umgewandelt hatte, wieder die Gewalt zu entreißen, den Sultan wieder absolut zu machen. Und Said der Kleine siegte über Midhat den Großen; die Konstitution und ihr Schöpfer Midhat verschwanden.

Aber bald mußte es Said leid thun, daß er dem Absolutismus gedient hatte, und er erkannte, daß das Regime der Willkür und Korruption das Reich in den Abgrund führte. Er bekehrte sich langsam zu den Ideen Midhat's, und nahm nun selbst jedesmal, wenn er Großvezir geworden war, den Kampf mit der Kamarilla auf, um dem Serrai, dem Palaste, jene Rechte abzufordern, die nach altem Herkommen der Bab ali, der Hohen Pforte, gebühren. In diesem Kampfe ist er bisher immer unterlegen. Jedesmal, wenn er die Kamarilla besiegt zu haben glaubte, stolperte und fiel er. Einmal — im Jahre 1895 — wurde er sogar schon nach drei Wochen aus dem Großvezirat davongejagt.

Nun steht wieder einmal Alles: Sultan, Reich und Volk, Pforte, Diplomatie, die ganze Hoffnung auf den kleinen Said. Said ist jedenfalls ehrlich und energisch, aber er ist eigensinnig und streng bis zur Ungerechtigkeit. Die Kamarilla und die Pfortenbeamten fürchten seine Ehrlichkeit, der Sultan haßt seinen Eigensinn und sein Selbstbewußtsein. Einmal verlangte der Sultan einige Dokumente zur Einsicht. Said schickte bloß Kopien und erklärte: „Die Originale bleiben nach altem Brauch auf der Pforte!“ Und ob der Sultan hat oder drohte, Said blieb stark. Ein anderesmal überschickte der Sultan durch seinen damaligen Lieblingskammerdiener Lutfi, der die Rolle eines wahren Vizesultans spielte, dem

Großvezir Said eine Botschaft und glaubte dem Kleinen durch einen so hohen Boten eine Ehre zu erweisen. Aber Said empfing Lutfi nicht einmal und ließ ihm sagen: „Melde dem Emir (Kaiser), daß der Großvezir mit dem Kaiser nur durch offizielle Persönlichkeiten verkehrt, nicht durch Kammerdiener!“ Dem Marineminister Hassan, der statt Flotten für den Staat Paläste für sich selbst erbaute und dem deswegen sogar der Sultan keinen Vorwurf gemacht hatte, sagte Said vor allen anderen Ministern: „Lieber Hassan, Du bist ein Dieb!“ Als Said einmal im Palast des Sultans den Polizeiminister Rasim Pascha antraf, fragte er ihn barsch: „Was thust Du da, Pascha Efendi?“ — „Der Emir befehlt mich zum Rapport, Hoheit!“ — „Hinweg von hier,“ schrie Said zornig, „Du hast nur mir, dem Großvezir, zu rapportiren; und dem Sultan habe nur ich, der Großvezir, zu rapportiren!“

Mit einem Worte: Said wollte immer nicht bloß den Großvezir spielen, sondern auch Großvezir sein — wie ein Großvezir aus den alten ruhmvollen Zeiten des Osmanenthums, ein machtvoller Stellvertreter des Sultans, der nach außen den Herrscher völlig repräsentirt, der Schatten des „Schattens Gottes auf Erden“, der zwischen sich und dem Großherrscher keinen anderen Schatten duldet.

Zum sechsten Male, als Greis, unternimmt es der kleine Said, sein Ideal von der Geltendmachung der Pforte gegenüber dem Serrai zu verwirklichen. Diesmal wird der Kampf härter sein als je zuvor — aber die Entscheidung löst auch größere Fragen. Es handelt sich nicht mehr um die Hegemonie der Bab ali oder des Yıldiz-Kiosk, sondern um Anarchie oder Ordnung, Absolutismus oder Konstitution, Sein oder Nichtsein von Reich und Volk.

Budapest, 23. Juli.

* Ministerpräsident Alexander Wekerle ist heute Früh aus Dános in Budapest eingetroffen. Im Laufe des Vormittags empfing er den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy, den Justizminister Anton Guntzer und den Staatssekretär Béla Mezőssy. Nachmittags nahm der Ministerpräsident an der im Handelsministerium stattgefundenen Sitzung des Industriesenats theil und wird sich morgen wieder auf seine Besichtigung nach Dános begeben. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy begab sich heute auf seine Besichtigung Lisabod, von wo er zu Beginn der nächsten Woche nach der Hauptstadt behufs Erledigung laufender Angelegenheiten zurückkehrt. Am 3. August findet ein Ministerrath statt, dessen ausschließlichen Gegenstand die Feststellung des Budgets für das Jahr 1909 bilden wird.

* Heute weilten Baron Beck und Dr. Dereschatta beim Monarchen in Audienz. Der österreichische Ministerpräsident Baron Beck und Eisenbahnminister Dr. Dereschatta sind früh in Fisch eingetroffen und im „Hotel Elisabeth“ abgestiegen. Der Ministerpräsident begab sich 11 Uhr zur Audienz zum Monarchen, um über laufende Angelegenheiten zu berichten. Eisenbahnminister Dr. Dereschatta wurde nach der Audienz des Ministerpräsidenten empfangen. Beide Minister waren heute der Hofafel zugezogen. Abends begab sich Ministerpräsident Freiherr v. Beck zu mehrtägigem Aufenthalt nach Karlsbad. Nach einem unverbürgten Gerücht wird auch der ungarische Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi in Fisch erwartet.

* Bezüglich der Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard folgen einander Bestätigung und Dementi auf dem Fuße. Diesmal wird der Besuch wieder als Thatsache mitgeteilt, und zwar aus englischen Quellen. Wie nämlich „Daily Graphic“ nunmehr apodiktisch mittheilt, wird König Eduard am 11. August in Cromberg mit Kaiser Wilhelm zusammen treffen.

* Der Belgrader englische Gesandte überreichte gestern der serbischen Regierung eine Note über die Wandenbewegung und die Ereignisse in Mazedonien und Albanien und ersuchte gleichzeitig um Antwort. Die serbische Regierung beantwortete die englische Vorstellung mit einer Note, worin diese Vorgänge ausführlich dargestellt werden und die englische Regierung versichert wird, daß die serbische Regierung alles in ihrer Macht Liegende unternehmen werde, um auch in Zukunft in der energichsten Weise jede Unterstützung der Wandenaktion zu verhindern. Die serbische Regierung sei sogar bereit, im Einvernehmen mit den übrigen Balkanstaaten allen Maßnahmen

zu zuzummen, die die Großmächte als die... für die rasche und radikalste... in... der Vandenaktion in... drei Reformvilajets beantragen würden. Der... drei Reformvilajets beantragen würden. Der... drei Reformvilajets beantragen würden.

Von sachmännischer Seite wird uns geschrie-... Die bedingte Verurtheilung ist durch die... Strafgesetznovelle ein werthvoller Bestandtheil un-... feres Rechtssystems geworden. Trotz der jahrelangen... feres Rechtssystems geworden. Trotz der jahrelangen... feres Rechtssystems geworden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Juli.

Von der Centralmarkthalle. Die Markt-... hallendirektion hat den Pächtern der Industrieartikel-... hallendirektion hat den Pächtern der Industrieartikel-... hallendirektion hat den Pächtern der Industrieartikel-

Erweiterung der Feuerwehrcentrale in... der Kungasse. In Folge der Vermehrung der... der Kungasse. In Folge der Vermehrung der... der Kungasse. In Folge der Vermehrung der

Sicherung der Ordnung bei Brand-... katastrophen. Es wurde wiederholt wahrgenommen... katastrophen. Es wurde wiederholt wahrgenommen... katastrophen. Es wurde wiederholt wahrgenommen

zwischen dem Feuerwehr-Oberkommando und der... Oberstadthauptmannschaft veranlaßt und letztere er-... Oberstadthauptmannschaft veranlaßt und letztere er-... Oberstadthauptmannschaft veranlaßt und letztere er-

Die Amtsstunden. Der Minister des In-... nern hat in einem heute herabgelangten Reskript... nern hat in einem heute herabgelangten Reskript... nern hat in einem heute herabgelangten Reskript

Die Bühnenregenapparate. Die ständige... Theateruntersuchungskommission hat die Erfahrung ge-... Theateruntersuchungskommission hat die Erfahrung ge-... Theateruntersuchungskommission hat die Erfahrung ge-

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abon-... nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten... nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten... nement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten

In den Kur- und Badeorten liegt das... „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung... „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung... „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung

Während der Bade- und Reisesaison können... unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in... unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in... unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-... Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige... Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige... Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Juli.

Eine Aufmerksamkeit des Königs für... den deutschen Kronprinzen. Wie aus Berlin... den deutschen Kronprinzen. Wie aus Berlin... den deutschen Kronprinzen. Wie aus Berlin

Erzherzog Joseph bei seinem Erzieh-... er. Aus Sopron wird telegraphirt: Erzherzog Joseph... er. Aus Sopron wird telegraphirt: Erzherzog Joseph... er. Aus Sopron wird telegraphirt: Erzherzog Joseph

Personalmeldungen. Das Mitglied des Na-... tionaltheatres Eduard Ujházi, der sich vor kurzem... tionaltheatres Eduard Ujházi, der sich vor kurzem... tionaltheatres Eduard Ujházi, der sich vor kurzem

zunehmend vollkommen genesen. Ujházi hat sein Augen-... licht zurückgewonnen und konnte die Universitäts-Augen-... licht zurückgewonnen und konnte die Universitäts-Augen-... licht zurückgewonnen und konnte die Universitäts-Augen-

König Eduard in der ungarischen Aus-... stellung. Aus London wird telegraphirt: König... stellung. Aus London wird telegraphirt: König... stellung. Aus London wird telegraphirt: König

Handelsminister Kossuth in Budapest. Handelsminister Franz Kossuth ist heute um... 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags mit dem Sitzzuge... 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags mit dem Sitzzuge... 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags mit dem Sitzzuge

Lucanus' Rücktritt. Aus Berlin wird... telegraphirt: Der Chef der civilen Kabinetkanzlei... telegraphirt: Der Chef der civilen Kabinetkanzlei... telegraphirt: Der Chef der civilen Kabinetkanzlei

Einbruchsdiebstähle bei Prinzessinen. Aus... Prag wird uns telegraphirt: Sonntag Nachmittags... Prag wird uns telegraphirt: Sonntag Nachmittags... Prag wird uns telegraphirt: Sonntag Nachmittags

Der Zustand des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-

Der Zustand des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-... mon. Im Befinden des Barons Desider Gro-

Der Baron einige Nahrung zu sich, dann schlief er ein. Die Temperatur ist nicht weiter gestiegen. Der Verband wurde wieder erneuert. Im Laufe des Nachmittags war der Zustand des Barons unverändert.

*** Schlußprüfung des Landes-Feuerwehrturmes.** Der vom Landes-Feuerwehverband veranstaltete Landes-Feuerwehrturm nahm mit dem heutigen Tage sein Ende. Die dreiundfünfzig Frequentanten des Turmes, unter denen sich fünfzehn Gendarmen befinden, haben anlässlich der heute stattgehabten Schlußprüfung sowohl in den theoretischen wie auch in den praktischen Fächern einen sehr guten Fortgang bekundet.

*** Der neue Westbahnhof.** Anlässlich der Enquete, welche dieser Tage unter dem Präsidium des Staatssekretärs Joseph Szterényi in Anwesenheit der Erweiterung der Budapest Bahnhöfe abgehalten wurde, unterbreiteten die Vertreter der Staatsbahnen die auf die Umgestaltung des Westbahnhofs bezüglichen Pläne, welche aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert durchgeführt werden dürften. Schon in der Begründung zum Investitionsgefes hieß es, daß auf dem vom Eisenbahnklub als Sportplatz benützten Park an der Ecke des Theresienringes und der Podmaniczkygasse ein mächtiges Postgebäude mit den für die Postmanipulation erforderlichen Geleisen errichtet werden soll. Dadurch wird in der Bahnhofshalle selbst, welche nur mit riesigen Geldopfern erweitert werden könnte, für die regelmäßigen Züge Platz gewonnen. Um nun die große Halle weiter zu entlasten, wird für die Lokalzüge in dem vor dem jetzigen Postgebäude befindlichen Hofraum eine neue Glashalle gebaut, aus welcher sich zwei gedeckte Gänge zur Ferdinandsbrücke abzweigen werden. Das alte Postgebäude wird zu Wartehallen für die Lokalzüge adaptiert, deren Personenkassen gleichfalls in diesem Gebäude placirt werden sollen. All das wird auf der Abfahrtsseite des Bahnhofes durchgeführt; auf der Ankunftsseite ist eine Umgestaltung überhaupt nicht möglich, zumal hier für die Placirung von Gebäuden und Geleisen überhaupt kein Platz vorhanden ist. Auf dem Westbahnhofs, an Stelle der demolirten Werkstätten, wird ferner eine Remise für die Hof- und Salonwagen errichtet werden. Dadurch wird auf dem Westbahnhofs ein weitläufiger Bau frei, mit dessen Demolirung Raum für die Anlage neuer Geleise geschaffen wird. Mit diesen Umgestaltungen ist die Budapest Bahnhofsfrage noch keineswegs gelöst, doch wird mit denselben zumindest für einige Zeit den desolaten Zuständen auf dem Westbahnhofs abgeholfen werden. Inzwischen muß in jedem Falle die Frage der Budapest Bahnhöfe ihrer dauernden Lösung zugeführt werden. Die Umgestaltungsarbeiten auf dem Westbahnhofs sollen schon im Herbst oder spätestens im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

*** Nachklänge zum Prozeß Eulenburg.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie man aus München meldet, erklärte Hofrath Kistler, daß gegen ihn keine Voruntersuchung wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet worden sei. Dagegen habe Ernt erklärt, daß er in dieser Angelegenheit neuerdings vernommen worden sei.

*** Zum Strife bei der Ungaro-Croata.** Aus Fiume wird telegraphirt: In Angelegenheit der Maschinen der Ungaro-Croata hielt die entsendete gemischte Kommission heute unter dem Präsidium des Gouverneurs Grafen Nákó eine Sitzung, in welcher eine Einigung zustande kam. Die Kommission vereinbarte, daß den verheirateten Maschinenisten, wenn sie in Fiume oder Susak wohnen, ein Thuerungsbeitrag von jährlich 400 K., den übrigen Maschinenisten aber ein solcher in der Höhe von 200 K. bewilligt werde. Die Gesellschaft habe ferner eine Dienstpragmatik auszuarbeiten und dieselbe zur Genehmigung der Seebehörde vorzulegen. Morgen hält die gemischte Kommission eine formelle Sitzung.

*** Pariser Apachen in Brüssel.** Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Eine Bande Pariser Apachen, die zur Feier des belgischen Nationalfestes Brüssel besuchten, beschloß gestern Abends um 11 Uhr, als der Lustbarkeitsstau auf dem Boulevard Midi im vollen Schwung war, eines der großen Carouffels aus dem Hinterhalt mit Revolvern. Es entstand unter der Menge eine gewaltige Panik. Als die Polizei anrückte, entwickelte sich ein regelrechter Kampf, wobei die Apachen mit Revolvergeschüssen nicht sparten. Erst als ein verstärktes Polizei-Aufgebot ebenfalls mit Revolvern vorging, gelang es, sieben Mitglieder der Bande festzunehmen. Es sind alle steckbrieflich verfolgte Pariser Verbrecher.

*** Ein lebensüberdrüssiger Bahnbeamter.** Der 27-jährige Beamte der ung. Staatsbahnen Hermann

Schöngerr hat sich im Ujpest Friedhof eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde ins Graf Karolyi-Spital überführt.

*** Konferenz der Privatbeamten.** In Anwesenheit der vom Handelsminister beauftragten Regelung der Krankenunterstützung und Unfallversicherung erlassenen neuen Verordnungen hielt der Landesverband der Privatbeamten unter Vorsitz Emanuel Halás eine Konferenz, an der die hauptstädtischen Privatbeamten sich zahlreich beteiligten. Nachdem der Referent Andreas Saln das neue Verfahren gründlich erläuterte und die zahlreichen Fragen der Anwesenden beantwortete, fand eine überaus rege Debatte statt, an der außer dem Referenten Adolf Kiss und Alexander Graf sich beteiligten.

*** Von einem Haifisch zu Tode gebissen.** Aus Zaira wird telegraphirt: Das sechzehnjährige Fischermädchen Milena Zambelli badete heute in der Nähe der Insel Melleba, als plötzlich zwei Haifische vor ihr auftauchten. Der eine biss dem zu Tode erschrockenen Mädchen den rechten Fuß ab. Das unglückliche Mädchen wurde von Fischern ans Ufer gebracht, wo es verblutete.

*** Eine große Spende.** Aus Wien wird gemeldet: Zur Förderung des Jubiläumswerkes für das Kind hat der Inhaber des Bankhauses S. u. M. Reises in Wien, Hans Reises, anlässlich seiner Vermählung der Regierung den Betrag von 500,000 Kronen zur Verfügung gestellt.

*** Die Bewegung der Kellner.** Wir haben bereits gestern über die zwischen den Cafetiers und den Kellnern entstandene Bewegung berichtet. Heute Nachmittags hat nun eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerkekorporation der Cafetiers stattgefunden, in welcher darüber beschlossen wurde, welchen Standpunkt die Korporation dem neuen Kellnerverein gegenüber einnehmen wird. In der Generalversammlung der Gewerkekorporation, in welcher Anton Rémai den Vorsitz führte, wurde der Ausschußbericht angenommen, in welchem ausgesprochen wird, daß die Cafetiers den Fachverein der Kaffeehausangestellten und der Kaffeeocher dafür kompetent halten, Verträge abzuschließen. Zugleich wurde der Ausschuß angewiesen, mit dem neugegründeten Fachverein den Vertrag abzuschließen. Nach der Generalversammlung fand eine konstituierende Generalversammlung des Verbandes der Budapest Cafetiers statt, in welcher Ludwig Cova präsidirte. Der vorgelegte Statutenentwurf wurde einstimmig angenommen, worauf die Wahl der Funktionäre folgte. Gewählt wurden: zum Präsidenten Victor Mészáros, zu Vizepräsidenten Franz Szarjányi und Joseph Dlmósi. Präsident Mészáros dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst des Verbandes zu stellen.

*** Ein Ingenieur als Mörder.** Wir haben bereits über die Ermordung des Gutsbesizers Virgil Giacomuzzi durch den Ingenieur Julius Pártos berichtet. Zu diesem tragischen Vorfall werden aus Marosvásárhely folgende Daten gemeldet: Pártos, der den Bau der Székler Bahn leitete, wohnte ständig in Héviz, wo er sich allgemeiner Sympathie erfreute. Er verkehrte auch im Hause des Gutsbesizers Giacomuzzi, der zwei Töchter besitzt. Der junge Mann entbrannte alsbald in heftiger Liebe zur schönen Helene, welche diese Gefühle erwiderte. Sie beschlossen in gegenseitigem Einverständnis, der Ingenieur möge um die Hand des Mädchens anhalten. Dies geschah auch, allein der Vater des Mädchens wollte von einer ehelichen Verbindung mit dem Ingenieur nichts wissen. Einige Tage später entstand zwischen dem Gutsbesizer und dem Ingenieur, dem abgewiesenen Freier, ein Wortwechsel, der ein Duell zur Folge hatte, bei dem Pártos am Arme schwer verletzt wurde. Bald darauf fand in Héviz die zufällige Zusammenkunft zwischen den beiden Männern statt, die bekanntlich damit endete, daß Pártos den Gutsbesizer niederschloß.

*** Plötzlicher Tod.** Der Architekt Stephan Sánthó begab sich heute Nachmittags aus seiner Szemlénygasse 3 befindlichen Wohnung auf den Westbahnhof, von wo er mit dem um 6 Uhr 10 Minuten abfahrenden Zug nach Pártányána reisen wollte. Kurz vor Abgang des Zuges wurde Sánthó von einem Herzschlag getroffen und auf der Stelle getödtet. Die Leiche des Unglücklichen wurde in die Morgue gebracht.

*** Verschwundene Personen.** In den jüngsten Tagen sind die folgenden Personen aus der Hauptstadt verschwunden: der 15-jährige Sezerlehrling Johann Hebel (Mondgasse 1); der 30-jährige Kutscher Georg Kaufmann (Eserhátgasse 20); die 30-jährige Gattin des Bremiers Michael Lévai (Svetenagasse 5); der 15-jährige Lehrling Gabriel Katona (Garaygasse 21); der 33-jährige Maurer Johann Szóke (Rákospalota); der 24-jährige Redakteur Ernst Székely (Sze-

benyei (Arenastrasse 23); der 12-jährige Schüler Stephan Bozsonyi (Pálvolgyried); der 13-jährige Schüler Andreas Hatalos (Dembinygasse 41); der 11-jährige Schüler Ferdinand Weivar (Amazonagasse 13); der 25-jährige Artist Samuel Schatels (Nefelejtsgasse 27/29). Die Polizei sucht die Vermissten.

*** Der nächste Aufstieg Zeppelin's.** Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Die Reparaturen am Luftschiff des Grafen Zeppelin sind soweit vorgeschritten, daß der Aufstieg in acht Tagen wird erfolgen können. Der Termin des Aufstieges wird streng geheim gehalten.

*** Brände.** Ueber die Gemeinde Dráva-Éntmárton (Komitat Zala) entlud sich gestern Abends zwischen 6 und 7 Uhr ein mit Dofan verbundener Wolkenbruch. Ein Blitzstrahl steckte eine Scheune in Brand; durch den heftigen Sturm angefaßt, standen alsbald vierzig Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen. Der Schaden beziffert sich auf viele tausend Kronen. Die Höhe desselben konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Das Dorf wird größtenteils von armen Leuten bewohnt, die jetzt dem größten Elend preisgegeben sind. Zu derselben Zeit wurde auch die jenseits der Drau gelegene Ortschaft Baka von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, die gleichfalls ein Blitzstrahl verursacht hatte. Hier ist die Noth umso größer, als in dieser Gemeinde auch am 28. Juni ein verheerender Brand wüthete. — Aus Lissabon wird telegraphirt: Die Kirche Sain Vincent de Paolo in Ponta del Gada ist sammt ihren berühmten Kunstschätzen durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

*** Ein Riesen-Juwelendiebstahl.** Man schreibt uns aus Kairo: Im Palaste des Khedive kam man kürzlich durch einen Zufall großen Juwelendiebstahlen auf die Spur. Die Diebe wurden erwischt, die Diebe aber nicht, sie treiben vielmehr ihr einträgliches Handwerk ungestört weiter. Dem Kamel Pascha, einem Mitglied der Familie des Khedive, wurden soeben ebenfalls kostbare Juwelen en masse gestohlen. Der Werth des gestohlenen Schmuckes beträgt 17,297 englische Pfund, also weit mehr als 400,000 Francs.

*** Eisenbahnunfälle.** Aus Eger wird gemeldet: Auf der Strecke Eger—Hof ist gestern Abends bei Nehau ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammengestoßen. Beide Lokomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert, drei Personen schwer, mehrere leicht verletzt. Ein Heizer erlitt lebensgefährliche Wunden. Der Verkehr ist unterbrochen. — Aus Paris wird telegraphirt: Auf der Linie Sain-Drieux—Pontion wurden bei einer Zugsentgleisung zwei Bahnbedienstete getödtet und achtzehn Reisende leicht verletzt.

*** Die Defraudation bei der Miskolczer Sparkasse.** Aus Miskolcz wird telegraphirt: In Angelegenheit der Defraudation bei der Miskolczer Sparkasse sind heute mehrere Beamte verhört worden. Ein Zeuge deponirte, er habe den Oberbuchhalter der Sparkasse August Farkas in Begleitung des Praktikanten Géza Lippay auf der Eisenbahn gesehen. Die Polizei glaubt, daß es gelingen werde, Farkas noch in Europa in Haft zu nehmen. Er konnte die Defraudation umso leichter verüben, weil der Kassier der Sparkasse im Laufe dieses Jahres zu wiederholtenmalen auf Urlaub war; jedesmal ließ er sich von Farkas vertreten. Die Untersuchung hat festgestellt, daß Farkas die Defraudationen stets zu jener Zeit begangen hat.

*** Der Kolozsvärer Straßenkampf.** Zwei der Theilnehmer an dem Straßenkampf gegen die Polizisten meldeten sich heute in Begleitung ihrer Eltern — wie uns aus Kolozvár telegraphirt wird — bei der Polizei, wo sie verhaftet wurden. Das Leichenbegängniß Péterf's wird erst morgen stattfinden, da mehrere Verwandte des Opfers erwartet werden. Im Zustande Varga's ist eine Besserung eingetreten, er wird jedoch auch nach seiner Genesung ein Krüppel bleiben.

*** Petöfi-Lose.** Der Finanzminister hat zur Erweiterung der zu Gunsten des Petöfi-Hauses veranstalteten Lotterie seine Einwilligung gegeben und gestattet, daß außer den bereits emittirten 200,000 Loosen zu je 1 Krone, noch weitere 100,000 Stück zu je 5 Kronen steuer- und gebührenfrei ausgegeben werden.

*** Gesellschaftsfahrt nach London.** Unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Miklós Molnár hat sich am 18. d. eine illustre Gesellschaft zur Besichtigung der franko-ungarischen Ausstellung und der olympischen Spiele nach London begeben. Die nächste Exkursion nach London findet am 15. August statt und sind nähere Details beim Abgeordneten Dr. Miklós Molnár (Budapest, Rákóczi-ut 22) oder beim Centralafrikartenbureau (Budapest, V., Vigadó-tér 1) zu erfahren.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Die Animirbanken.
Vier Verhaftungen.

Die seit Monaten geführte polizeiliche Untersuchung gegen die Budapester Animirbanken hat vorläufig die Verhaftung von vier Personen zur Folge gehabt. Es wurden der Chef der Bankkommissionsfirma Mar Neumann u. Komp., ferner dessen drei Angestellten Ludwig B a s c h, Anton K á l m á n und Ignaz H e r z f e l d e r unter der Beschuldigung, durch betrügerisches „In sich“-Spiel zahlreiche reichsdeutsche Kommittenten beschwindelt zu haben, detemirt. Die Strafuntersuchung wird gegen die Chefs zweier anderer Animirbanken, welchen ähnliche Manipulationen zur Last gelegt werden, fortgesetzt. Eine Entscheidung gegen diese Bankiers dürfte morgen, spätestens übermorgen erfolgen. Ueber diese Strafsache erfahren wir folgende Details:

Im April 1905 gründeten Mar Neumann und der vor zehn Tagen zum Selbstmörder gewordene Felix Loránt (Weil) ein Bankkommissionsgeschäft, welches unter der Firma Mar Neumann u. Komp. protokolliert wurde. Mar Neumann hatte laut dem eigenen Geständnisse bei der Gründung dieses Geschäfts im Ganzen 6000 bis 7000 Kronen beisehen. Seine Behauptung, daß Felix Loránt ein bedeutendes Kapital in das Geschäft investirt hätte, konnte absolut nicht bewiesen werden, da in den Geschäftsbüchern der erwähnten Firma keinerlei den höhere Kapitalsinvestition verzeichnet ist. Diese Bankfirma machte ausschließlich Animirgeschäfte. Sie gab ein Animirblatt, betitelt „Finanzialer Wegweiser“, heraus und in diesem Blatte, welches von einem routinirten Bankbeamten Namens Ludwig B a s c h redigirt wurde, wurden Lokalwerthe, wie zum Beispiel Braßöer Cellulose, Jungbunzlauer Spiritus- und chemische Fabriksaktien, außerdem Wiener Elektrizitätsaktien, Grazer Waggonbau, überhaupt Papiere, welche nur auf der Wiener oder Budapester Börse notiren, im Auslande vollständig unbekannt und auf der hiesigen Börse nur äußerst selten gehandelt werden, zum Spiele empfohlen. Die Animirbank versendete alljährlich an mehr als eine Million Personen, hauptsächlich nach Deutschland, seltener nach der Schweiz und nach England, dieses Animirblatt und zugleich ihre Prospekte. Kam von auswärts eine Anfrage an die Bankfirma, so reiste sofort ein Agent derselben zu dem Kauflustigen. Die Agenten wußten die Vortheile des einen oder des anderen Börsenpapiers derart überzeugend zu schildern, daß in den meisten Fällen ein Geschäft zustande kam. Jedem einzelnen Kommittenten gegenüber wurde versichert, daß die Gewinnchancen des favorisirten Papiers zweifellos sind. War aber das Geschäft abgeschlossen, so fiel jedesmal der Kurs des betreffenden Papiers, und wenn dann der Kommittent die Bank zur Verantwortung zog, wurden — wie aus den polizeilich konfiszierten Korrespondenzen ersichtlich ist — allerlei Ausflüchte gemacht. So theilte die Firma einem der Kommittenten, welcher 50,000 Mark verloren hatte, mit, daß aus einem Nachlaß 50,000 Stück Braßöer Cellulose-Aktien plötzlich auf den Markt geworfen wurden und eine kolossale Baixe verursacht haben. So wurde auch die Auflösung der Duma als Ursache des Sinkens von Spiritusaktien angegeben. Die erwähnte Bankfirma machte, wie Mar Neumann anlässlich des Polizeiverhörs selbst eingestanden hat, „In-Sich“-Geschäfte, ohne daß sie bei eventuellen realen Verluste über eine entsprechende Deckung verfügt hätte. Die Engagements dieser Firma waren mitunter derart kolossale, daß Differenzen von 1½ bis 2 Millionen Kronen entstanden sind. Bei einer soliden Geschäftsgebarung hätte demgemäß die Firma keinesfalls in sich spielen dürfen. Die Kommittenten mußten, sobald sie das Geschäft abgeschlossen hätten, Deckungen von 1000 bis 50,000 Kronen in guten Anlagepapieren geben.

Diese Deckung wurde sofort, nachdem das Geschäft abgeschlossen worden war, in den Geschäftsbüchern auf das Verlustkonto der Kommittenten verbucht. War die Deckung erschöpft, so wurden neuerliche Deckungen herausgelockt. Die Agenten dieser Bankfirma suchten ausschließlich Offiziere, Gutbesitzer, Landbesitzer, kurz, Personen, welche vom Börsenspiel nicht die geringste Ahnung haben, auf. Da diese Animirreisenden wußten, daß sie in Deutschland, falls sie beim Animirn der Kommittenten ertrappt werden, in Haft gerathen können, so logirten sie sich in Deutschland niemals in den Hotels ein; sie trafen regelmäßig mit dem Frühzug in der Stadt ein; während des Tages arbeiteten sie die Kunden und mit dem Nachtaug

reisten sie weiter. Die Agenten der Firma produzierten stets ihren Opfern unzählige Dankbriefe von Kommittenten, welche angeblich große Börsengewinne erzielt hatten.

Mit den Umtrieben dieser Animirbanken beschäftigten sich wiederholt die hervorragendsten deutschen Zeitungen und durch diese Publikationen wurden auch die Behörden aufmerksam gemacht. Nachdem die Zahl der geschädigten Opfer stetig wuchs, unternahm das Budapester deutsche Generalkonsulat beim ungarischen Justizministerium Schritte, damit gegen die Animirbanken, welche im Auslande den ungarischen Bankkredit diskreditiren, radikal zu Werk gegangen werde. Zugleich betrauten folgende geschädigte Personen den Budapester Advokaten Dr. Julius K á l d o r, gegen die Bankfirma Mar Neumann u. Komp. die Strafanzeige zu erstatten:

- Der Dresdener Glasfabrikant Friedrich H o f f m a n n, der mit 45,000 Mark geschädigt wurde.
- Der Berliner Hausbesitzer Karl H i l s e, der einen Schaden von 18,000 Mark erleidet.
- Der in K o s e l stationirte Lieutenant Alphonse S a u e r, ferner der in Sommerstein wohnhafte Arzt Dr. T h e g t m a y e r (50,000 Mark).
- Der Gundersheimer Arzt Dr. Ernst K l e i n m a n n (60,000 Mark).
- Der Kaffeebaumeister Alfred S c h u m a n n.
- Der Nachener Arzt Dr. Rudolf K o t h s c h u h.
- Der Budapester Arzt Dr. F. (17,000 Kronen) und schließlich ein im Dolnaer Komitat stationirter Rittmeister.

Die Genannten haben eine Schadenssumme von beiläufig 200,000 Kronen zur Anzeige gebracht. Gegen die erwähnte Firma wurden noch viele andere Strafanzeigen erstattet, welche jedoch, da nachträglich der Schaden ersetzt wurde, zurückgezogen wurden.

Die Polizei hat in dieser Strafsache zahlreiche Zeugen verhört. Ein Beamter der Budapester Staatspolizei reiste nach Deutschland, um dort mit den geschädigten Parteien Verhörprotokolle aufzunehmen.

Hier wurde die Voruntersuchung vom Stadthauptmann Peter Paul G r y geführt. Dieser Stadthauptmann hat nicht nur einzelne Börseagenten, sondern auch den Generalsekretär der Börse Stephan F u c h s und den stellvertretenden Sekretär der Effektenbörse T h a m e r D i t t l y k vernommen, die über die Notirung der Werthpapiere, über die Feststellung und Evidenzhaltung der Kurse, sowie über die internationalen und lokalen Kursnotirungen Aufklärungen ertheilten. Die Polizei legte besonderes Gewicht darauf, zu konstatiren, ob in einzelnen Werthen größere Kursvariationen durch die Beeinflussung einzelner Personen erfolgen können. Das Gutachten der Börsesekretäre bestätigte in Allem die Ansicht der Fachkreise, wonach an der Börse jeder regelwidrige Schluß unmöglich sei und ein Mißbrauch mit Börsegeschäften nur durch außerhalb der Börse stehende Elemente erfolgen könne. Der Börserath ist bestrebt, jede Unregelmäßigkeit fernzuhalten und bestraft in seiner Eigenschaft als Disziplinarbehörde jeden Mißbrauch in strengster Weise. Sehr belastend sagten andere Zeugen aus und auf Grund des vorliegenden Beweismaterials schritt die Polizei heute Nachts 1/211 Uhr zur Verhaftung folgender Personen:

- Mar Neumann, Chef der Bankkommissionsfirma Mar Neumann u. Komp., in Nyitra gebürtig, 46 Jahre alt.
- Ludwig B a s c h, Redakteur des Animirblattes, in Polna (Böhmen) gebürtig, 42 Jahre alt.
- Der Agent Anton K á l m á n, in W o d o l k a (Böhmen) gebürtig, 42 Jahre alt, und schließlich der in Budapest gebürtige 42jährige Agent Ignaz H e r z f e l d e r.

Die genannten Verhafteten erklärten, als der Haftbescheid verlesen wurde, daß sie sich keinerlei Schuld bewußt sind und derartige Geschäfte laut dem bestehenden Handelsgesetz und laut den auf der Budapester Börse herrschenden Usancen gestattet sind. Die des Betrugs Beschuldigten konnten aber nicht ableugnen, daß sie ihre Kommittenten mit allerlei Tricks zum Spiel verleitet haben.

Morgen und übermorgen werden die gegen die Besitzer der Animirbanken E. W e i ß u. K o m p., ferner Neumann u. K a b erstatteten Strafanzeigen Gegenstand polizeilicher Verhöre bilden. Gegen die zwei genannten Firmen werden vorläufig fünf Strafanzeigen mit einer Schadenssumme von 115,000 Mark vor. Wie wir erfahren, dürften in den nächsten Tagen noch weitere Verhaftungen erfolgen.

Sport.

Olympische Spiele.

Die erste Weltmeisterschaft der Ungarn.

London, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags wurde das internationale Mannschaftsfechten zur Entscheidung gebracht. Wie bereits gemeldet, lag die Entscheidung zwischen dem Team der Ungarn und dem der Böhmen. Das bereits während der Vorkonkurrenzen zum Ausdruck gelangte Uebergewicht der Ungarn (Dr. Fuchs, Dr. Földes, Werfner, Dr. Béla Nagy, Zulavsky, Dr. Gerde Szantay, Tóth) kam auch diesmal wieder klar zutage, da sie die Böhmen mit 11:1 Touchpunkten überlegen schlugen konnten. Damit haben die ungarischen Fechter die olympische Weltmeisterschaft errungen und auch für Ungarn als Erste diesen Ehrentitel gesichert, auf den die gesammte ungarische Sportwelt bereits so lange harrie. Auch in der Säbel-Einzelkonkurrenz schnitten unsere Leute glänzend ab, da von den theilnehmenden acht Ungarn nicht weniger als fünf sich für die Entscheidungsrunde, die morgen erfolgt, qualifizirten. Wenn nicht Alles schief geht, so wird morgen die ungarische Fahne wieder den olympischen Sieg eines unserer Landsleute verkünden, und es kann sehr leicht möglich sein, daß auch der zweite und dritte Platz von Ungarn besetzt werden. In die Entscheidung gelangten Dr. Fuchs, Dr. Földes, Werfner, Dr. Gerde und Oberlieutenant Szantay. Dagegen waren die ungarischen Teilnehmer an der Leichtgewichtsklasse der griechisch-römischen Ringkampfkongkurrenz weniger vom Glück begünstigt, da sowohl Radvány wie auch Tégnér besiegt wurden. In der Weltmeisterschaft im Hochsprung vom Stand siegte der Amerikaner Cory, im Flachlaufen über 220 Yards der Kanader Kerr.

London, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute fand hier auf Veranlassung des Vizepräsidenten des Ungarischen Athletischen Verbandes Herrn Alfred Brüll eine Versammlung der gegenwärtig in London anwesenden hervorragendsten Vertreter aller Schwimmvereine der Welt statt, in der ebenfalls auf Vorschlag Brülls, sowie des Sekretärs des Ungarischen Schwimmer-Verbandes Herrn Vida die Gründung eines internationalen Schwimmer-Verbandes einstimmig beschlossen wurde. Zum Vizepräsidenten wurde mit Akklamation Herr Brüll gewählt, während Herr Vida in die Direktion berufen wurde.

Herr Heinrich Vida, als Manager der nach London entsandten ungarischen Schwimmer, hat folgende für die am 27. d. in Nottingham zur Austragung gelangende Meisterschaft von England im Schwimmen über 220 Yards genannt: B. L a s t o r r e s, H. S a j ó s, J. Z á c h á r, J. S a l m a n. An dieser Konkurrenz nehmen ferner die bekannten Meister Daniels (Amerika), Beaurepaire (Australien), Radmilovic (England) theil. Für die Meisterschaft über 500 Yards wurden die Ungarn L a s t o r r e s und Z á c h á r neben Beaurepaire (Australien), Radmilovic, Taylor und Battersby (England) genannt.

London, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Die gestrigen Fechtkonkurrenzen ergaben in der Zwischenrunde des internationalen Mannschaftsfechtens den überlegenen Sieg der ungarischen Gruppe gegen die der Italiener im Punktverhältnisse von 11:5 und den der Böhmen gegen die Franzosen im Verhältnisse von 9:7. In der Entscheidung treffen daher heute die ungarische und böhmische Gruppe zusammen. Die Chancen der Ungarn können als die besten bezeichnet werden.

Die Weltmeisterschaft im Weitsprung mit Anlauf errang der Amerikaner F. C. J r o n s mit der ganz kolossalen Weltrekordleistung von 7 Meter 48 Centimeter vor L. M. K e l l y (England) mit 7 Meter 9 Centimeter. Der Ungar Holics (MTK) endete mit einer Leistung von 6 Meter 54 Centimeter unplatirt.

Die Weltmeisterschaft im Laufen über hundert Meter war sehr stark bestritten und ergab den Sieg des Walkers in der Weltrekordzeit von 10 Min. 4/5 Sek. vor dem Amerikaner Rector und dem Favorit, dem Engländer Kerr.

Die Weltmeisterschaft im Laufen über 400 Meter sicherte sich der Amerikaner Bacon in der Zeit von 55 Minuten vor seinem Landsmann Hillman. Für die Entscheidungsrunde des Schwimmens über 1500 Meter qualifizirten sich: Radmilovic (England), Beaurepaire (Australien), Battersby, Jarvis, Foster (England) und Sheff (Wien).

In der Zwischenrunde des Ringens (griechisch-römischer Stil), Mittelschwergewichtskategorie, siegte in der zweiten Runde Payr (Ungarn) über Jamolin (Rußland), in der dritten Payr über Westerop (Polenland), dagegen in der vierten der Finne Beckmann über Payr, der solcherart auf den vierten Platz kam.

Ueber den sportlichen Verlauf des siebenten Tages der Olympiade wird berichtet:

Dem heutigen Tage sah man seitens der anwesenden ungarischen Sportkolonie mit großer Bewegung entgegen. Brachte er doch das entscheidende Zusammentreffen unseres Championschwimmers Joltán Halmai mit dem nicht minder berühmten Amerikaner Daniels in der Endrunde um die Weltmeisterschaft des 100 Meter Schwimmens.

Schon Vormittag hatte Halmai seinen Zwischenlauf gegen den schön arbeitenden jungen Schweden Julin nachhause gebracht, desgleichen auch Daniels, der leichteres Spiel hatte und den Wiener Meister Sheff als Dritten hinter sich ließ. In der Entscheidungsrunde gab es aber einen umso heftigeren Kampf. Gleich vom Start an legte Halmai sein bekanntes mörderisches spanisches Tempo vor und seine braunen Arme arbeiteten wie Windmühlensflügel.

Allgemeine Ueberraschung und Aufmerksamkeit erreichte der Sieg unseres Budapester Läuferers Bodor im Vorlaufe für die Acht hundert Meter Weltmeisterschaft. Er wurde von seinen Gegnern, den „Weltmeistern“ Righthody (Amerika) und Butterfield (Schweden), wenig ernst genommen, die bis zur Hälfte des Feldes die Sache unter sich ausmachten, dort rückte aber Bodor an die Front, und keinerlei Bemühung der beiden Mitkonkurrenten war im Stande, ihn von der ersten Stelle zurückzudrängen.

Die anderen Stadionkonkurrenzen waren von geringerem Interesse. Umso regeres Interesse herrschte auf den zahlreichen Bretterböden der Fechttheilung, die heute sowohl in der Degen- als auch in der Säbelkategorie die Konkurrenzen eröffnete. Im Säbelfechten wußten sich unsere Leute bereits in den Vormittagsstunden die leitende Position zu sichern, und zwar in derart hervorragender Weise, daß sämtliche Theilnehmer der ungarischen Gruppe sich für die Zwischenrunde qualifizierten.

Heute begannen auch die Ringerkonkurrenzen, und zwar sowohl die im freien als auch die im griechisch-römischen Stil. In letzterer Kategorie nahmen auch eine ganze Anzahl unserer Landsleute an den Bewerben theil. Von ihnen kam Dross in der Mittelgewichtsklasse mit dem Dänen Jørgensen heute zum Kampfe, wurde von ihm jedoch in der Zeit von 12 Minuten 10 Sekunden gelegt.

Das Olympische Komitee hat in einer gestrigen Sitzung eine bedeutende Ermäßigung der bisher ziemlich theuren Sitzpreise beschlossen, welche Maßnahme bereits heute ihre guten Folgen zeitigte, da amtlichen Schätzungen zufolge über 57,000 Zuschauer anwesend waren.

Nennen zu Kottingsbrunn.

Kottingsbrunn, 23. Juli. Die Resultate des dritten Kenntages waren folgende:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Frau V. Mautner's „Truif“ (Dillon) Erstes, E. Wastowich's „Majalis“ (Lantton) Zweites, A. Dreber's „Linca“ (Nytin) Drittes. Es liefen noch: „Zolbiac“, „Matzme“, „Mimoja“. Sehr leicht mit acht Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurl. 10:21, Pl. 20:30, II. 20:93.

2. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf D. Wendeheim's „Eh“ (Janek) Erstes, Graf J. Meran's „Hör“ (Zaral) Zweites, Mr. A. Beejon's „Futalom“ (Boris) Drittes. Es liefen noch: „Rugany“, „Galantine“, „Bon compagno“. Nach hartem Kampfe mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl. 10:40, Pl. 20:39, II. 20:36.

3. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. S. Reeves' „Galette“ (Krouzil) Erstes, E. Wastowich's „Somhed“ (Cocoram) Zweites, Mr. Adrien's „Reine“ (Bregner) Drittes. Es liefen noch: „Paff“, „Fortunatus“, „Nie vergessen“, „Caracalla“, „Lepke“, „Mandon“ und „Oh pardon“. Nach Kampfe mit fünf Viertelängen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10:62, Pl. 20:46, II. 20:97, III. 20:48.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) L. Eggedi's „Augur“ (Zaral) Erstes, T. Bida's „Nikita“ (Janek) Zweites, A. Eggedi's „Prokop“ (Scherfin) Drittes. Es liefen noch: „Silla“ und „Woodlands“. Sehr leicht mit dreieinhalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10:14, Pl. 20:23, II. 20:33.

5. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron A. Rothschild's „Frau Godl“ (Zaral) Erstes, A. Eggedi's „Menyörgös“ (Janek) Zweites, Mr. C. Wood's „Morpeth“ (Carlsate) Drittes. Es liefen noch: „Ujeful“ und „Kara Mustafa“. Nach hartem Kampfe mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:18, Pl. 20:28, II. 20:39.

6. „Böslauer Steeplechase.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Baron E. Uechtrig's „Veroneje“ (Strib) Erstes, V. Mautner's „Fairhair“ (M. Zangen) Zweites, B. Liptai's „Sipista“ (S. Czárán) Drittes. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zwölf Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:17.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mr. Medgyes' „Ella“ (Carlsate) Erstes, V. Mautner's „Gekront“ (Wirkenruth) Zweites, H. Mat-tausch' „Napjugar“ Drittes. Es liefen noch: „Barró-leány“, „Trombitás“, „Morla“, „Sodoma“, „Paula“, „Magenne“, „Iliade“, „Windsbraut“, „Donaal“, „Ballerina“, „Bouquet“ und „Pandora II“. Nach hartem Kampfe mit Kopflänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateurl. 10:96, Pl. 20:61, II. 20:85, III. 20:40.

Verluste im Briefstaubensport.

Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Der belgische Briefstaubensport erlitt durch die jüngsten Gewitter in Frankreich empfindliche Verluste. Die Sportfreier schätzen die Zahl der Briefstauben, welche bei den Wettflügen umfamen, auf rund sechzig. Dies bedeutet einen materiellen Schaden von mindestens 1.800.000 Francs.

Theater, Kunst und Literatur.

(Am Sommertheater im Stadtwaldchen) hat heute die 25. Aufführung der Gesangsburleske „Vertha's Panama“ von Mathias Feld stattgefunden. Das Haus war dicht besetzt und brachte sämmtlichen Mitwirkenden stürmische Ovationen dar. Blumenpenden gab es für die Damen in Hülle und Fülle und auch der populäre Autor erhielt zwei Kränze. Nach dem dritten Akte fand eine Cabaretvorstellung statt, in welcher Alexander Palásthy als Conférencier fungierte, der sich seiner Aufgabe in geschickter und launiger Weise entledigte. Großen Erfolg hatte das neunjährige Wunderkind Margarethe Tarnay, welche die schwierigsten Tänze mit verblüffender Geschicklichkeit vorführte. Auch die Damen Juliska Keleti, Tábori, Kollin, Balogh und die Herren Nőzjáhegyi, Molnár und Sajó fanden mit ihren Darbietungen stürmischen Beifall.

Wie aus Nagyváradi telegraphirt wird, soll das neue ständige Theater am 20. August unter großen Feierlichkeiten eröffnet werden. Zur Theatereröffnung wurden Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Staatssekretär Victor Molnár, Staatssekretär Bezzeredy und der Landes-Schauspielerverein eingeladen. Das Theater wird der bisherige Vörsényi-Direktor Nikolaus Erdélyi eröffnen.

Das von der Gesellschaft für bildende Künste entsendete Munkácsy-Denkmal-Komitee hat die Bildhauer Stephan Dóth, Johann Bástor und Johann Horváti, die die besten drei Modelle geliefert haben, aufgefördert, neue Modelle zu fertigen. Gleichzeitig wurde den genannten Künstlern gestattet, die Modelle mit Berücksichtigung des ihnen zur Aufstellung des Denkmals frei gewählten Platzes zur Ausführung zu bringen. Die neuen Modelle müssen bis 30. September in das Künstlerhaus eingeliefert werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Juli. (Justizielle Ernennungen.)

Se. Majestät hat den Staatsanwalt Graf Koloman Lázár (Deis) zum Oberstaatsanwalt-Substituten bei der Kolozsvärer Oberstaatsanwaltschaft, den Gerichtsnotar Stephan Kaminitsky (Fehértplom) zum Bezirksfürder, den Gerichtsnotar Béla Kazinczy (Kolozsvár) zum Szivaker, den Gerichtsnotar Emil Turkovics (Uvidék) zum Gyöngyöser, den Gerichtsnotar Joseph Binder (Nagybecskerek) zum Szabadkaer, den Bezirksgerichtsnotar Géza Horváth zum Döbcszer, den Bezirksgerichtsnotar Dr. Karl Wagner (Töröbcsse) zum Tisler, den Bezirksgerichtsnotar Franz Gáspár (Nagykiskinda) zum Tasnáder, den Gerichtsnotar Joltán Nagy (Kaloça) zum Kaloçaer Bezirksgericht, den Bezirksgerichtsnotar Eugen Keller (Monor) im Stande der Grundbucheinlagen-Redaktion, schließlich den Gerichtsnotar Ludwig Pál (Sopron) zu Bezirks-Unterrichtern ernannt. — Se. Majestät hat ferner gestattet, daß der königliche Bezirksrichter Johann Daróczy (Záberény) in der Eigenschaft als Gerichtsrath zum Keszteméteri, der königliche Bezirksrichter Albert Csulay (Marosillye) in der Eigenschaft als Gerichtsrath zum Dévaer königlichen Gerichtshof und der Bezirksunterrichter Desider Sovány (Silah) zum Mátészalkaer königlichen Bezirksgericht auf eigenes Ansuchen veretzt werden.

(Ein Scheidungsprozess.) Die Gemahlin des Barons Julius Victor v. Liebenbera geborne

Marie Sulzer hatte vor einiger Zeit die Scheidungsklage gegen ihren Gatten angestrengt. Im Laufe des Verfahrens eruierte der Rechtsanwalt der Frau, der Budapester Advokat Dr. Armin Taub, daß Baron Julius Victor v. Liebenberg, ein direkter Nachkomme des Karl Joseph v. Liebenberg, welchem seinerzeit das ungarische Indigenat und die ungarische Baronie verliehen worden war, ungarischer Staatsbürger sei. Nachdem dies vom ungarischen Ministerium des Innern anerkannt worden war, wurde zur Austragung des Scheidungsprozesses vom ungarischen Justizminister der Budapester königliche Gerichtshof delegirt, welcher heute die seinerzeit in London geschlossene Ehe wegen böswilligen Verlassens seitens des Gatten gelöst hat. Der Frau v. Liebenberg wurde gestattet, den Namen ihres Gatten auch weiterhin zu führen.

Brüssel, 23. Juli. (Verurtheilung Marquet's.)

Der Appellations Senat hat das Urtheil, wonach der Leiter der Spielbank in Ostende, Marquet, zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, annullirt und ihn wegen Ueberschreitung des Spielgesetzes zu einer Geldstrafe von 3000 Francs verurtheilt.

Sinrichtung der Grete Beier.

Ein Mädchen auf dem Schaffot.

Die Stadt Freiberg in Sachsen war heute der Schauplatz eines seltenen und graufigen Ereignisses. Die Tochter des gewesenen Bürgermeisters der Stadt, Grete Beier, die ihren Bräutigam, den Oberingenieur Preßler, aus Gemüthsleiden erschossen hat, wurde heute Früh um 7 Uhr mit dem Fallbeil hingerichtet. Seit der Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen wurde bisher kein Frauenzimmer hingerichtet. Umso überraschender wirkte es, als vorgestern von der Kabinetstanz des Königs von Sachsen die Verurtheilung eintraf, daß der König das Gnadengesuch abgelehnt habe.

Grete Beier, die schöne Tochter des verstorbenen Bürgermeisters der Stadt Freiberg in Sachsen, war bekanntlich mit dem Ingenieur Preßler verlobt. Gelegentlich eines Besuchs theilte sie ihrem Bräutigam mit, sie hätte ihm eine Ueberraschung vom Jahrmarkt mitgebracht. Sie wolle ihm jedoch das Geschenk nur dann überreichen, wenn er sich die Augen verbinden lasse. Der Bräutigam ging lächelnd auf den vermeintlichen Scherz ein und öffnete auch mit verbundenen Augen auf die Aufforderung seiner Braut den Mund. Diese steckte einen bereitgehaltenen Revolver in den geöffneten Mund Preßler's und gab einen Schuß ab. Preßler blieb sofort todt. Die Polizei stand anfangs ratlos da, da sie keine Spur von dem Mörder finden konnte und ein Selbstmord bei dem in geordneten Verhältnissen lebenden jungen Manne fast ausgeschlossen war. Die Verdachtsmomente gegen die Braut wurden immer zahlreicher. In der Verlassenschaft des Ermordeten fand man ein, wie es sich später herausstellte, gefälschtes Testament, in welchem Grete Beier zur Erbin des einige tausend Mark betragenden Vermögens des Ingenieurs eingesetzt war. Es wurden auch Briefe gefunden, die den Anschein erwecken sollten, daß Preßler einen Selbstmord verübt habe. Auch von diesen Briefen stellte die Polizei fest, daß sie gefälscht waren. Grete Beier wurde verhaftet, sie leugnete jedoch beharrlich jede Schuld. Als Ursache der That stellte die polizeiliche Untersuchung fest, daß Grete Beier ein langjähriges Verhältnis mit einem anderen jungen Mann hatte. Um diesen heirathen zu können, wollte sie sich auf diese furchtbare Weise eines Theils ihres offiziellen Bräutigams entledigen, andererseits in den Besitz einer größeren Mitgift gelangen. Sie wurde von den Geschwornen schuldig gesprochen und vom Gericht zum Tode verurtheilt. Der Begnadigungsantrag wurde, wie erwähnt, von sämmtlichen Geschwornen unterfertigt, doch machte der König von seinem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch und ließ der Gerechtigkeit freien Lauf.

Gestern Nachmittags traf die Mutter der Delinquentin, die Bürgermeisterswitwe Beier, die wegen Verleitung zum Meineid gegenwärtig eine Kerkerstrafe von zwei Jahren absüßt, in Begleitung von zwei Kriminalbeamten hier ein, um von ihrer Tochter Abschied zu nehmen. In Gegenwart der beiden Beamten gewährte man der Mutter eine Unterredung mit der Tochter. Der Abschied zwischen Mutter und Tochter gestaltete sich überaus dramatisch. Sie fielen einander schluchzend in die Arme und waren keines Wortes fähig. Die anwesenden Zeugen wurden ebenfalls von Nührung übermannt. Als die Beamten sie aufforderten, sich zu trennen, leisteten sie keine Folge. Sie mußten mit Gewalt von einander gerissen werden. Frau Beier wurde noch Abends in das Zuchthaus zurückgebracht.

Grete Beier redete unablässig und nahm wiederholt den geistlichen Zuspruch in Empfang. Die Hinrichtung war für halb 7 Uhr Früh angesetzt. Mitglieder der Gerichtskommission haben nur die Vertreter der Presse Eintritt zu dem traurigen Akt erlassen. Grete Beier hatte die ganze Nacht gebetet und wiederholt schluchzend die Hände gerungen, da sie noch bis zum letzten Augenblick ihre Begnadigung erhofft hatte. Als die Morgenstunde heranbrach, zeigte sie äußerster große Fassung. Seit den frühesten Morgenstunden weilte der Pastor bei ihr, um sie für den letzten schweren Gang vorzubereiten und ihr die Lehren der Religion angedeihen zu lassen. Grete Beier zeigte sich nicht unempfänglich gegenüber dem geistlichen Zuspruch. Denn trotzdem sie nicht ohne eine gewisse Festigkeit war, benahm sie sich reuevoll. Der Geistliche blieb bis zum letzten Augenblick bei ihr.

Schon lange vor der festgesetzten Zeit standen die Leute Schulter an Schulter vor dem Justizgebäude in lautloser Ruhe. Vorn an dem Zugang fanden sich Diejenigen ein, die dem Akte beiwohnen durften. 215 Karten sind ausgegeben worden, 1500 Personen aber hatten um solche gebeten. Die Polizisten und Gerichtsdiener waren in voller Gala erschienen. Unter den Honoratioren bemerkte man den Bürgermeister von Freiberg und zwei Stadträte. Die Gerichtsdiener nahmen die ausgegebenen Karten ein, die nur einen Stempel und die Worte „Cylinder und Gehrock“ enthielten. Man sah den Verteidiger Dr. Knoll erscheinen. Ueber einen langen Hof geht der Weg vorbei an einem Möbelwagen, der die Guillotine aus Dresden hierher transportiert hatte. Endlich steht man auf einem Plage, dessen drei Seiten vom Gerichtsgebäude flankiert werden. Hier ragte die Guillotine hoch in die Luft. Oben lagte die Spitze des Eisens heraus. Die Guillotine selbst war an einem Gerüst errichtet. Die Fenster des Gerichtsgebäudes waren dicht verhängt.

Nur vor halb 7 Uhr erschien der Landgerichtsdirektor, welcher dem Gerichtshofe, der Grete Beier zum Tode verurteilt hat, präsidirt hatte, und zwei Richter sowie der Staatsanwalt. Im Vorhofe sah man auch den Gefängnisarzt.

Um 7 Uhr öffnete sich das Thor des gegenüberliegenden Gefängnisses. Dann kam der Zug herein. Vorn ein Beamter, dann Grete Beier, links von ihr der Geistesliche, rechts ihr Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Knoll. Grete Beier ist klein gewachsen, Scharfrichter Brandt hat deshalb schon vorher ein Brett unter das Fußende der Guillotine unterlegen lassen. Die Verurteilte hatte ein schlichtes, schwarzes Kleid an mit tiefem Halsausschnitt. Sie sah gefaßt, aber sehr bleich aus. Vor dem Richter machte der traurige Zug Halt.

Der Staatsanwalt verkündete todbleichen Antlitzes, daß der König keinen Gebrauch von seinem Begnadigungsrechte gemacht habe. Dann übergab er Grete Beier dem Scharfrichter, der bisher zur Seite gestanden hat.

Scharfrichter Brandt faßte das Mädchen behutsam an und geleitete Grete Beier langsam die Treppen des Schaffots empor. Kein Wort kam von ihren Lippen. Ruhig läßt sie sich anschnallen. Schnell wird das Brett umgeklippt und unter das Beil gezogen. Laut rief Grete Beier mit fester Stimme:

„Vater, ich befehle meinen Geist in Deine Hände!“

Das weitere Wort „Vater . . .“ — sie wollte noch einmal rufen — kommt nicht mehr heraus.

In demselben Augenblicke faufte das Fallbeil herab und der Kopf der Mörderin fiel in den mit Sägespänen angefüllten vorbereiteten Korb. Bald darauf trat der Scharfrichter an den Vorsitzenden der Gerichtskommission heran und meldete, daß der Gerechtigkeit Genüge geschehen sei.

Lautlos entfernte sich das Publikum. Der Leichnam wurde noch im Laufe des Vormittags obduziert und sodann in aller Stille begraben. Trotz der früheren Morgenstunden, in welcher die Exekution stattfand, hatte sich vor dem Gebäude des Landesgerichts ein massenhaftes Publikum eingefunden, das bis zum letzten Augenblick nicht glauben wollte, daß das Todesurtheil an einer Frau thatsächlich vollzogen werde.

Offener Sprechsaal.*)

Annoncenadministrator, der zugleich deutsch u. ungarisch selbstständig korrespondirt, in Buchhaltung verirt ist, wird per 1. Sept. gesucht. Deutsch-ungarische Mittheilung mit Gehaltsansprüchen u. „Finker Arbeiter“ an die Exp.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung!

Zufolge auf die lethrin durch das hohe Ministerium des Innern veröffentlichte Verordnung verständigen wir das p. t. Publikum, daß wir vom heutigen Tage angefangen unser Fabrikat

„Kraft-Franzbranntwein“

in Sinne dieser Verordnung ohne Menthol in Verkehr bringen und theilen zugleich mit, daß unser „Kraft-Franzbranntwein“ zufolge seiner Qualität auch ferner ein vorzügliches Hausmittel ist (kein Medikament), welches zu Einreibungen, Muskelstärkung, zur Pflege des Mundes, der Zähne und Haare unbedingt verwendbar ist.

Hochachtungsvoll

Kosmos Laboratorium, Győr.



Telegramme.

Zusammenkunft Fallières' mit dem Caren.

Petersburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Bezüglich der Entrevue zwischen Fallières und dem Caren wird in hiesigen diplomatischen Kreisen behauptet, daß sie die Erhaltung und Kräftigung der französisch-russischen Allianz zum Zwecke habe. Die Begegnung zielt dahin ab, mit allen möglichen Mitteln die Erhaltung des europäischen Friedens zu sichern und werden gelegentlich derselben keine anderweitigen Vereinbarungen getroffen werden.

Englisches Unterhaus.

Die mazedonische und persische Frage.

London, 23. Juli. Im Unterhause richtete Rutherford die Anfrage an Sir Eduard Grey, ob die englische Regierung den Sultan aufgefordert habe, fliegende Kolonnen zur Unterdrückung der mazedonischen Vandalen zu organisiren. Der Staatssekretär des Aeußern erwiderte, Vorschläge dieser Art würden von den Mächten erhoben. Es würde aber übereilt sein, irgend etwas mitzutheilen, ehe die Ansichten der Mächte bekannt seien. Auf eine Frage Lynch's, wann Grey die Antworten der Mächte auf die englisch-russischen Vorschläge zu den mazedonischen Reformen erwarte, erwiderte der Staatssekretär, daß nur ein Theil der Vorschläge den Mächten unterbreitet worden sei, und daß zu hoffen sei, die Antworten werden in nicht ferner Zeit eintreffen. Auf eine weitere Frage Lynch's, welche Schritte die englische Regierung in Gemeinschaft mit der russischen gethan habe, um eine schnelle Beilegung der Differenz zwischen dem Schah und den konstitutionellen Parteien in Persien herbeizuführen, antwortete Grey, daß die englische und russische Regierung bezüglich der Nothwendigkeit, sich jeder gewaltthätigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Persiens streng zu enthalten, einer Meinung seien.

Konstituierung der Skupschtina.

Belgrad, 23. Juli. Die Skupschtina hat sich heute konstituirt. Es wurden gewählt: zum Präsidenten der Ultradikale Dr. Buksevic, zu Vizepräsidenten die Ultradikalen Kosic und Stojkovic.

Pichon in Berlin.

Wien, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird der französische Minister des Aeußern Pichon nach seiner Rückkehr aus Neval einen Besuch in Berlin abstaten.

Enthüllungen Naff's.

Rom, 23. Juli. Dem „Messaggero“ wird aus Trapani telegraphirt: Die gestrige Demonstration zu Ehren Naff's endete mit einer Rede des letzteren, worin er Enthüllungen in Aussicht stellte, welche beweisen werden, daß er unschuldig verurtheilt wurde, während andere Parlamentarier die ärassten Verfehlungen begangen hätten und unbestraft bleiben.

Roosevelt über die amerikanische Flotte.

Newport (Rhode-Island), 22. Juli. Präsident Roosevelt hielt hier an hervorragende Marinemeute eine Ansprache, in der er sagte: „Wir brauchen eine Gefechtsflotte erster Klasse oder überhaupt keine Flotte.“

Denn nur eine Gefechtsflotte erster Klasse ist die wirksamste Friedensbürgschaft, die unser Land haben kann. Eine Defensivflotte ist für Amerika so gut wie werthlos.“ Zur Einwanderungsfrage bemerkte der Präsident: „Das amerikanische Volk habe das Recht, zu bestimmen, wer kommen kann, um sich bei uns wohlfühlen. Wir müssen aber auch in der Lage sein, dieses Recht zu behaupten.“

Die Vorgänge in Marokko.

Berlin, 23. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Muley Hafid hat den Zug nach Marakesch aufgegeben, weil er den Marsch seines Gegners Abdul Aziz dorthin für eine Unmöglichkeit hält und ruhig die weitere Entwicklung der Dinge abwarten zu können glaubt.

London, 23. Juli. Wie „Daily Telegraph“

unter dem 20. d. aus Casablanca meldet, ist eine französische Abtheilung bis in die Umgebung von Tadia vorgedrungen, gerade bis zur äußersten Grenze des Schanja-Distriktes, durch den Abdul Aziz in Kurzem durchziehen soll. Die Anwesenheit der Truppen wird als eine Drohung gegen gewisse Stämme aufgefaßt, falls sie sich dem Durchzuge des Sultans widersetzen sollten.

Die Unruhen in Persien.

Das neue Kabinet.

Teheran, 23. Juli. („Reuter.“) Die endgiltige Zusammenetzung des Kabinetts ist folgende: Mutschir Es Saltaneh Ministerpräsident und Inneres, Ala Saltaneh Aeußeres, Amirba Abdul Krieg, Khanam Dauleh Finanzen, Mutschir ed Dauleh Justiz, Mullahandiel Mamalik Handel und Mutamel Muk Unterricht.

Die Ereignisse in Rußland.

Petersburg, 23. Juli. („P. T.-A.“) Das Militärgericht hat heute die Verhandlung gegen die 44 wegen Zugehörigkeit zur sozialrevolutionären Partei angeklagten Personen zu Ende geführt. Von 39 anwesenden Angeklagten wurden dreißig zu Zwangsarbeit im Ausmaße von 5 bis 15 Jahren, zwei zu Zwangsarbeit und zwei zu Festungshaft verurtheilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, da ihre Schuld nicht nachgewiesen werden konnte.

Washington, 23. Juli. Die hiesige japanische Botschaft machte dem stellvertretenden Sekretär des Staatsdepartements Bacon die Mittheilung, daß der Kaiser von Japan die Ratifikation des Schiedsgerichtsvertrags zwischen Japan und den Vereinigten Staaten vollzogen hat. Die Ratifikationsurkunden werden hier ausgetauscht werden.

Newport, 23. Juli. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse ging in lebhafter Haltung vor sich. Die Tendenz war vorwiegend fest. Die günstige Beurtheilung der oberstgerichtlichen Entscheidung hinsichtlich der Standard Oil Company und Deckungen boten während der ersten Zeit allgemein Anregung. Später wurden vornehmlich wieder Bonds umgesetzt. In der letzten Stunde zeigte sich theilweise Neigung zu Realisirungen. Schluß nicht einheitlich. Aktienumsatz 970,000 Stück.

Newport, 23. Juli. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußbörse.) Zeitgeld 1 1/4% (1 1/4%), Taggeld 1 1/4% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.20 (485.45), Cable Transfers 486.90 (487.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 1/4 (72 1/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 87 1/4 (87 1/4), Baltimore & Ohio Com. 93 1/4 (92 7/8), Canada Pacific 168 1/4 (168 1/2), Chesapeake and Ohio 43 1/4 (42 5/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 141 7/8 (140 7/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 (26 7/8), Erie Common Shares 22 3/8 (22 1/2), Illinois Central 146% (139), Louisville & Nashville 110 3/8 (109 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 3/8 (31 1/4), Missouri Pacific 56 (54 1/2), New York Central Railway 109 (110 1/4), New York Ontario and Western 42 1/2 (40), Norfolk and Western Common Shares 74 1/2 (73), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/8 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 118 7/8 (118 5/8), Rock Island Company 17 3/8 (17 1/4), Southern Railway 92 1/2 (92 1/8), Southern Railway Com. 18 7/8 (19 1/8), Union Pacific 154 1/2 (154), Wabash Preference 26 (26 1/4), Amalgamated Copper Com. 73 ex (73 1/4), American Sugar Ref. Com. 132 (120 5/8), Anaconda Mining Comp. 45 1/2 (45 1/2), United States Steel Corp. 45 1/2 (45 1/2), United States Steel Pref. 108 3/8 (108 1/4). Umsatz 790,000 Stück.

Die eingeklammerten Aussen sind der Kurs des vorherigen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Das neue Exekutionsgesetz.

Von einem Provinzkaufmann.*)

Obwohl die Veröffentlichung nachstehender Zeilen wegen des bereits votierten und „parlamentarisch“ verabschiedeten Exekutionsgesetzes an Aktualität verloren hat und an der Sachlage zumindest „derzeit“ nichts mehr geändert werden kann, glaube ich dennoch mit derselben vor die Öffentlichkeit treten zu dürfen und die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise auf ihr „epochales“ Werk zu lenken, und deshalb ersuche ich Sie, dem nachstehenden Artikel einen bescheidenen Raum in den Spalten Ihres gesch. Blattes zu gewähren.

Noch ist das neugeschaffene Exekutionsgesetz nicht ins Leben getreten, ja demselben nicht einmal noch die allerhöchste Sanktion erteilt, aber schon machen sich die Wirkungen desselben in nicht unempfindlicher Weise fühlbar, und wenn Herr von Günther und die gefügige Koalition mit der Schaffung desselben, auf Kosten des ohnehin wenig beneidenswerten Kaufmannstandes, dem Beamten, dem Landwirthe und überhaupt dem „kleinen Mann“ entgegenzukommen vermeinten, wird es sich bald herausstellen, daß die Schützlinge ihren Gönnern für den nicht erbetenen Dienst und das Wohlwollen keine Dankesadressen absenden werden.

Nicht der Kaufmann allein, der ohnehin schon durch die vielen „Wohlthaten“, wie Konsumvereine etc., längst entwöhnt ist, sich des besondern Wohlwollens der hohen Regierung und der lieben Agrarier zu erfreuen, ist auf die Brodlosliste gesetzt, sondern in noch erhöhtem Maße: die vermeintlichen Schützlinge sind in ihrer Existenz am intensivsten bedroht.

Unter anderen Jeremiaden ist in Ihrem geschätzten Blatte vor einigen Tagen das Klagelied eines Spezereihändlers angestimmt worden, in welchem in ganz logischer Weise ausgeführt wurde, in welche fatale Lage der Beamte, Handwerker, Landwirth etc. gelangen wird, wenn ihnen der Kredit entzogen und die ausstehenden Schulden zur unausbleiblichen Eintreibung gelangen werden, und man muß gerade nicht Pessimist sein, um aus den voraussetzlichen drakonischen Maßregeln folgern zu können, daß die vermeintlichen Schützlinge ihre „Gönner“ in das gelobte Land gewünscht hätten, bevor sie ihnen diese „Wohlthat“ errungen haben.

Und wie verhält es sich erst mit dieser Hilfsaktion für den „Landwirth unter 12 Joch“, mit welchem Schlagworte die Gesetzesvorlage eingeleitet und begründet wurde? Dies sei mir in gedrängter Kürze auszuführen gestattet, und ich bin überzeugt, nicht vereinzelt dazustehen, wenn ich aus den vielfachen, nicht gerade schmeichelhaften Neußerungen dieser Kategorie von Schützlingen den Schluß ziehe, daß Alles eher als Begeisterung in dieser Bevölkerungsschicht vorhanden ist.

Es ist ja selbstverständlich, daß der Kaufmann, der bis heute dem Landwirthe Baaren auf Kredit verabsolgte, oder das Geldinstitut, welches ihm entsprechenden Wechselkredit einräumte, nicht so naiv sein werden, erst die Rechtsfolgen des neuen Gesetzes, welches dem Gläubiger wohl keine Deckung, dafür aber leeres Nachsehen in Aussicht stellt, abzuwarten, sondern schon jetzt, noch bevor das Gesetz in Rechtskraft tritt, für die Einbringbarmachung ihrer Forderungen die gegenwärtig noch in Kraft bestehenden Rechtsmittel in Anwendung bringen werden. Und vor der „ultima ratio“, der Exekutionsführung auf Haus und Acker, wird das vorhandene Zug- und Nutzvieh, Wirtschaftsgüter, Umbausamen etc. herhalten müssen, und wer dann noch von diesen Schützlingen über einige Meßgen Feld verfügen wird, wird froh sein müssen, wenn er zu Schleuderpreisen diesen Besitzstand, den er zu bebauen nicht mehr in der Lage sein wird, losbringen kann.

Aber nicht dies allein wird es sein, was den Landwirth dem Verderben auszuliefern geeignet ist, sondern am markantesten werden die unausbleiblichen Folgen der Kreditentziehung hervortreten, wenn der Landwirth für die rationelle Verbesserung seines Ackerers wird sorgen wollen. Es ist ja bekannt, daß der Landwirth im Frühjahr nicht über genügenden Stalldünger und über noch weniger Baarmittel verfügt, um sein Feld verbessern zu können und ihm den entzogenen Phosphor und Stickstoff wieder zuzuführen. Dieser Ersatz kann nur durch Kunstdünger erfolgen, und

*) Der obige, aus der Feder eines Kaufmannes der Provinz stammende Artikel wird ein so scharfes Licht auf die durch die Exekutionsnovelle geschaffene Lage nicht nur des Kaufmannstandes, sondern auch der kleinen Landwirthe, daß wir uns veranlaßt sehen, denselben in seinem ganzen Wortlaute zu veröffentlichen.

bildet dieses Konservierungsmittel derzeit beim Dekomponieren einen so wichtigen und integrierenden Bestandtheil der Landwirthschaft, daß ohne den Kunstdünger eine Ertragsfähigkeit des Ackerers nicht gedacht werden kann, insbesondere in gebirgiger Gegend, wo die Zufuhr des Stalldüngers nur mit namhaften Kosten und Schwierigkeiten sich bewerkstelligen läßt. Der Dekomponirer pflegt sich dieses unentbehrliche und für ihn eine Existenzfrage bildende Verbesserungsmittel in der Weise zu verschaffen, daß er im Frühjahr das Superphosphat oder die Thomasschlacke auf Kredit bekam und dieses erst dann zu bezahlen hatte, wenn er die eingehendsten Feldfrüchte verwerthete. Auf diese Weise habe ich und haben die anderen Händler das Kunstdüngergeschäft betrieben. Ich konnte dem Landwirth den erbetenen Kredit ohne Bedenken einräumen, weil mir das Gesetz für die Einbringbarkeit meiner ausstehenden Forderung Schutz gewährte und es der Landwirth zur Verfallzeit wohlweislich nicht darauf ankommen lassen durfte, die Konsequenzen der Nichtzahlung zu erproben.

Nun wird aber dem Kaufmann durch das neue Exekutionsgesetz dieser Schutz entzogen, weil Dekonomie-Geräthschaften bei dem „12-Joch-Landwirth“ vor der Exekution immun sind. Nun, wer wird denn so einfältig sein, dem Landwirth Kunstdünger auf Kredit zu geben, um dann das leere Nachsehen zu haben oder der Gnade desselben ausgeliefert zu sein? Die Kreditgewährung wird ganz einfach eingestellt, und der Landwirth, der im Frühjahr über keine Baarmittel verfügt, wird vor die Alternative gestellt, entweder seine Felder brach liegen zu lassen und die Düngung auf bessere Zeiten zu verschieben oder aber seinen Acker hypothekarisch zu belasten. Selbst in dem Falle, wenn es ihm gelingt, ein Darlehen zu bekommen, diese Transaktion mit bedeutenden Kosten verbunden, dabei aber bleibt die hypothekarische Schuld konstant, denn der Privatgläubiger oder das Institut wird bei regelmäßiger Zinszahlung im eigenen Interesse auf Tilgung der Schuld gar nicht dringen, der Schuldner aber erinnert sich in den seltensten Fällen, daß sein Besitz belastet ist, und wird zumeist erst dann ausgerüttelt, wenn der Exekutor an seiner Thür pochen und er zu frischen Schulden gezwungen sein wird.

B u d a p e s t, 23. Juli.

(Der Geldmarkt.) Ohne daß größerer Geldbedarf eingetreten wäre, macht sich auf dem inländischen Geldmarkte eine kleine Versteifung bemerkbar. Es ist dies auf den bevorstehenden Ultimo sowie auf den Umstand zurückzuführen, daß die Finanzinstitute bedeutende Kapitalien in den neuemittirten ungarischen und österreichischen Renten sowie in der Wiener Stadtanleihe festgelegt haben, welche dem Markte jetzt fehlen. Dies ist auch die Ursache, daß Wiener Offerten gegenwärtig auf dem hiesigen Platze fast vollständig fehlen. Man glaubt jedoch, daß die Versteifung nur eine vorübergehende sein und sich Anfangs August wieder eine Erleichterung einstellen werde. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Ultimoregulierung vollzieht sich in außerordentlich leichter Weise. Ultimogeld wurde heute am offenen Markt mit 3 3/4 Prozent offerirt. Bei der Seehandlung war es mit 3 1/4 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 3/4 Prozent.

(Der Zusammenbruch der Solinger Bank.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Die Bergisch-Märkische Bank hat den Status der Solinger Bank überprüft und ist nicht geneigt, denselben zu übernehmen. Nicht bloß das Aktienkapital und die Reserven sind verloren, auch die Gläubiger werden 10 bis 20 Prozent verlieren. Nichtsdestoweniger ist der Schaaffhausener Bankverein bemüht, einen Konkurs zu verhindern und beruft die Interessenten zu einer Konferenz ein, an welcher auch der Vertreter der Reichsbank theilnehmen wird.

(Landeskongreß der Provinz-Geldinstitute.) Angesichts der zahlreichen übereilten und unüberlegten Gesetze, wie das Wuchergesetz, das neue Steuergesetz, die Exekutionsnovelle, das bevorstehende Gesetz über die home stead, welche alle nicht nur die vitalsten Interessen der Provinz-Geldinstitute, sondern auch des ganzen ungarischen Handels gefährden, sowie angesichts des wahrscheinlich schon in Kürze ins Leben tretenden schädlichen Kartells der österreichischen und ungarischen Großbanken, welches den Provinzinstituten voraussichtlich den Todesstoß versetzen wird, fordern die Direktoren der fünf Epstergomer Banken den Landesverband der ungarländischen Finanzinstitute auf, sämmtliche ungarischen Provinz-Geldinstitute nach Budapest zu einem Landeskongreß ehestens einzuberufen, um ihre gefährdeten Interessen kräftigst zu schützen.

(Bankausweise.) Aus L o n d o n wird telegraphirt: Der Ausweis der B a n k v o n E n g l a n d

enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 26.783,000 (— 51,000), Banknotenumlauf 29.469,000 (— 1000), Baarvorrath 37.771,000 (— 53,000), Portefeuille 29.331,000 (+ 220,000), Guthaben der Privaten 46.791,000 (— 1.012,000), Guthaben des Staatschazes 6.497,000 (+ 1.172,000), Banknotenreserve 25.109,000 (— 87,000). — Aus P a r i s wird telegraphirt: Der Ausweis der B a n k v o n F r a n k r e i c h enthält die folgenden Details: Baarvorrath (Gold) 3.181.914,000 (+ 11.801,000), Baarvorrath (Silber) 912.680,000 (+ 1.859,000), Portefeuille 737.321,000 (— 32.771,000), Notenumlauf 4.734.682,000 (— 97.718,000), Privatkonti 581.518,000 (+ 22.507,000), Guthaben des Staatschazes 222.602,000 (+ 77.310,000), Gesamtverträge 547.398,000 (+ 239,000), Zins- und Diskonterträge 2.735,000 (+ 531,000). Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86.48.

(Die neue russische Anleihe.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die russische Regierung nicht daran denkt, vor Beginn des nächsten Jahres eine große Anleihe im Auslande aufzunehmen.

(Vom Petroleummarkt.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Ungeachtet der in der Kohölproduktion durch den Brand in Boryslaw eingetretenen Störungen und der zu erwartenden Kohölanschaffungen für den Betrieb der ostgalizischen Staatsbahnen läßt der Kohölmarkt kein Zeichen der Besserung erkennen. Der Preis für prompte Waare bewegt sich zwischen 1 K. bis 1 K. 10 H. per Meterzentner. Eine Konsequenz des Beschlusses, nicht das Kohöl selbst, sondern entbenzinirtes Heizöl zur Lokomotivfeuerung zu verwenden und zu diesem Zwecke eine große Entbenzinierungsanstalt in Drohobicz zu errichten, ist eine Mehrerzeugung von Petroleum. Die großen Raffinerien haben bisher gegenüber der Aktion zur Verwendung von Heizöl eine zuwartende Haltung beobachtet. Die kleinen Raffinerien dagegen haben bereits Stellung gegen die Konkurrenz genommen, welche sie von den Erzeugnissen der Entbenzinierungsanstalt zu erwarten haben. Bei der Entbenzinierung von 30,000 Zisternen Kohöl würden etwa 6000 Waggons Petroleum gewonnen werden, die bei dem beschränkten Inlandabsatz von kaum 25 Millionen Meterzentnern den Markt belasten würden. Es wird übrigens darauf verwiesen, daß den Kohölanschaffungen bei den Staatsbahnen ein Minderbezug an Kohöl seitens der Raffinerien gegenübersteht, da sie angesichts der Erzeugung von Petroleum in der Entbenzinierungsanstalt die eigene Produktion beschränken würden, wodurch sich der Konsum an Kohöl verringern müßte. Man erblickt in dieser Sachlage auch eine Erschwerung für die angestrebte Reorganisation des Petroleumkartells.

(Harpener Bergbaugesellschaft.) Aus D o r t m u n d wird telegraphirt: Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft für das zweite Quartal 1908 weist bei 72 Arbeitstagen nach Abschreibungen auf die gelagerten Coaks 4.846,000 M. gegen 4.544,000 M. bei 75 Arbeitstagen im Vorquartal und 5.373,000 M. bei 73 Arbeitstagen im zweiten Quartal des Jahres 1907 auf.

(Insolvenzen.) Die Manufakturwaarenfirma Salomon K r o o in D e e s ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 60,000 K., die Geldschulden 8000 K., die Giroverbindlichkeiten 18,000 K. — Der Gutsbesitzer Karl Theodor G a s e l s e d e r in W i e n ist in Konkurs gerathen. Der Kreditdar ist Eigentümer einer Mais-Stärkefabrik in Siegenfeld (Niederösterreich), welche angeblich mit einer Million Kronen belastet sein soll. Für Differenzen aus Spekulationsgeschäften in Mais schuldet er 180,000 K. Die Höhe der sonstigen Passiven ist noch unbekannt. G a s e l s e d e r soll auch mehrere Häuser in Wien besitzen. — Die Wäsche- und Blousenfabrikfirma Philipp G r o s m a n n in W i e n (Rothenthurmstraße) ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 225,000 Kronen, die Geldschulden 87,000 Kronen. Als Ursache der Insolvenz dieser seit 35 Jahren bestehenden Firma werden hauptsächlich Verluste in Egypten bezeichnet. — Aus H a m b u r g wird uns telegraphirt: Die Holzhändlerfirmen Karl B e n t i n und Theodor M o h r stellten ihre Zahlungen ein.

(Amerikanischer Eisenmarkt.) Aus N e w y o r k wird uns telegraphirt: Der „Iron Age“ meldet über den amerikanischen Eisenmarkt, die Besserung an den Roheisenmärkten vollzieht sich andauernd langsam und nicht ganz gleichmäßig. Es wurden Klagen laut über unregelmäßigen Geschäftsgang und Fertigfabrikate. Leitende Interessenten sprechen sich gegen die Bestrebungen aus, dem Geschäft eine schnelle Entwicklung zu geben. Eine Rückkehr zu normalen Verhältnissen sei nicht vor dem Frühjahr

zu erwarten. Die Tendenz der Rohisenmärkte ist ruhig. Die südlichen Produzenten sind geneigt, den Käufen im Preise entgegenzukommen.

(Landwirtschaftsarbeiten in Rußland.)

Aus Petersburg wird telegraphiert: Nach dem soeben veröffentlichten Plan der im laufenden Jahre bevorstehenden Landwirtschaftsarbeiten ist die Schaffung von 69,568 kleinen Bauernwirtschaften auf dem Flächenraum von 773,905 Desjatinen Gemeinland und von Bauern erworbener Ländereien, außerdem der parzellenweise Verkauf an Bauern von 1,856,400 Desjatinen Landes aus dem Agrarfonds der Bauernagrarbank in Aussicht genommen. Davon sind 1,636,298 Desjatinen durch die Bank von Privatbesitzern erworben und 220,110 Desjatinen ihr aus dem Apanagereffort zugewiesen. Insgesamt werden im laufenden Jahre zum Zweck der Versorgung der Bauern Landarbeiten auf einem Flächenraum von 3,952,961 Desjatinen unternommen.

(Der Futtermangel.)

Der landwirtschaftliche Ausschuss des Szolnok-Dobokaer Komitats hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, an die Regierung eine dringende Eingabe zu richten, für die Beförderung von Salz- und Kraftfutter begünstigte Tarife ins Leben treten zu lassen. Auf Antrag des Sekretärs Joseph Semmár wurde ferner beschlossen, in diesem Jahre keine Viehprämiierungen vorzunehmen, sondern für den entsprechenden Betrag von 2000 Kronen weissen Senffamen anzuschaffen und diesen in Quantitäten von 5 Kilo an die kleinen Landwirthe zu vertheilen. Bei günstigem Wetter liefert dieser Samen in sechs bis sieben Wochen ein Quantum von 60-80 Mtr. Grünfütter per Joch. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung um den Erlass eines Futtersausfuhrverbots zu ersuchen.

(Internationaler Kongreß der Handelskammern.)

Der internationale Kongreß der Handelskammern und der kaufmännischen und industriellen Vereine, der im Jahre 1905 in Lüttich und im Jahre 1906 in Mailand seine erste, beziehungsweise zweite Tagung abhielt, wird in der Zeit vom 5. bis 10. September 1908 seine dritte Tagung in Prag abhalten. Protokoll des Prager Kongresses ist Erzherzog Karl Franz Joseph. Ehrenpräsidenten sind mehrere gegenwärtige und ehemalige österreichische Minister, der Statthalter in Böhmen, der Bürgermeister der Stadt Prag und der Präsident der Handels- und Gewerbekammer in Prag.

(Landwirtschaftliche Fachberichterstattung.)

Der Ackerbauminister hat den Ministerialsekretär Dr. Ladislav Gáger, bisherigen landwirtschaftlichen Fachberichterstatler in London, vom September l. J. angefangen zum landwirtschaftlichen Berichterstatler für das Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada mit dem Sitze in Newyork entsendet.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Gesellschaft.)

Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Gesellschaft fertigte im Monate Juni 1908 719 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 4,950,670 K., für den Invaliditätsfall über 7,031,519 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 2566 K. lauten. In dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende Juni 1908 wurden 4440 Polizzen über 33,142,740 K. für den Todesfall, 45,323,338 K. für den Invaliditätsfall und 15,275 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 10,615,404 K. 25 H. ausbezahlt.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Direktion für Ungarn: Budapest, Deákplatz Nr. 6, „Anker-udvar“).

Im Monat Juni 1908 wurden bei dieser Gesellschaft 901 Anträge mit einer Versicherungssumme von 6,311,049 K. eingereicht und 748 Polizzen per 5,178,768 K. ausgestellt. An Prämien wurden 1,568,877 K. vereinbart und in Folge der Sterbefälle 747,962 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Juni wurden 5127 Anträge mit 37,523,810 K. eingereicht und 4475 Polizzen per 32,897,335 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 10,331,784 K. eingehoben und für Sterbefälle 2,703,962 K. ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1907 174 Millionen Kronen, Versicherungsstand 538 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Lebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 338 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Südbahn.)

Im Interesse des am Plattensee weilenden Publikums wurden die Stationen der Linie Budapest-Győr-Sáktornya-Landesgrenze (mit Ausnahme von Budapest-Kelenföld und Fonyódfürdőtelep), ferner die Ausweiche Uliga und die Haltestelle Balatonföldvár ermächtigt, von nun an alljährlich in der Zeit vom 15. Juni bis inklusive 15. September nach den am Plattensee gelegenen Personen-Haltestellen Balatonvilágos, Samárdi, Szárszó, Velle, Véláttelep, Balatonkeresztúrfürdő und Balatonberényeilgüterstationen abzufertigen. Die auf die Beförderung bezüglichen Bestimmungen sind aus den in den betreffenden Stationen und Haltestellen affixierten Rundmachungen zu entnehmen.

(Insolvenzen.)

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Werner, nichtprot. Rathshändler in Zagyab; Pelleyne és Schmidt, Handelsfirma in Nagyvárad; Joseph Molnár, Handelsmann in Szil

Lágysonyó; Antonín Svoboda in Prag, II., Niegrovonabr. 236; Moïse David, prot. Kaufmann in Biskov; Israel Regenbogen, nichtprot. Kaufmann in Suczawa; Marie Schubert, Handelsfrau in Ober-Altstadt; Joseph Eimann, reg. Kaufmann in Teplitz; Leib Schlein, Kaufmann in Stanislau; Leopold Flejch, Glas- und Porzellanwarenhändler in Szentes; Vinzenz Jani, Schuhmacher in Wien, II., Taborstraße 46; Paul Bley, Kaufmann in Wien, I., Erlgasse 3; Rosa Lindinger und Joseph Lindinger jun., Schuhgeschäftsinhaber in Wels. — Die in der letzten Liste veröffentlichte Insolvenz Jjubomir Drapcinski in Pozsega heißt richtig Jjubomir Drapcinski in Petrinja.

Paris, 23. Juli. (Fondsbörse.)

Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Rentenunterlagen meist Rückgängen, vorzüglich durch geringe spekulative Theilnahme hervorgerufen. Türkische Werthe verkehrten auf die politischen Berichte vom Heimathlande schwächer. Industrieaktien waren ruhig. Kupferantheile speziell angeregt und fest. Minen schlossen träge. Schluß tendenz matt.

London, 23. Juli. (Fondsbörse.)

Der Markt verkehrte ruhig bei ziemlich guter Behauptung. Gemischte Renten waren besser veranlagt als an dem Vortag. Amerikanische Bahnen waren stramm und wurden für Wallstreet Rechnung rege begehrt. Auch englische Bahnen zeigten eine recht gute Veranlagung. Fremde Renten verkehrten träge. Kupferaktien und Transvaalwerthe waren ruhig. Schluß tendenz stetig.

London, 23. Juli. (Privat-Telegramm.)

[Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 3/4 per drei Monate; Zinn 137 per Kasse, 138 per drei Monate; Blei 13, Zink 19 3/4.

Newyork, 23. Juli. (Schlußbörse.)

Baumwolle: in Newyork loco 10.80 (10.90), per August 9.30 (9.30), per Oktober 9.35 (9.38), in New-Orleans loco 10 1/2 (10.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canas 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.65), Rohe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Juli 87. (87. —), rother Winterweizen loco 100 1/2 (100 1/2), Weizen per Juli 100 1/2 (100.50), per September 98 1/2 (98 1/2), per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per August 5.70 (5.75), per Oktober 5.70 (5.75); Mehl Spring Wheat clears 4. — (4. —); Ruder: 3.77 bis — (3.77 bis —); Zinn: 20.55 bis 31.05 (29.45 bis 29.95); Kupfer: 12.87 bis 13. — (12.75 bis 13. —). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 23. Juli. (Schlußbörse.)

Weizen per Juli 90 1/2 (90. —), per September 90 1/2 (90 1/2); Mais per Juli 76 3/4 (75 1/2), Schmalz per Juli 9.25 (9.25), per September 9.32 (9.35), Speck short clear 8.87 (8.87), Port per September 15.67 bis — (15.77 bis —). — Weizen stetig, Mais fest.

Die eingestammerten Ziffern des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. Juli.

Die Börse verkehrte heute in etwas festerer Tendenz. Der Verkehr blieb weiter in engen Grenzen. Die Kurse aller Effekten, ausgenommen Staatsbahnaktien, in denen auch Realisationen vorgenommen wurden, konnten sich ganz gut behaupten. Auf dem Lokalmarkt gab es nur in Elektrischen Stadtbahnaktien einigen Verkehr. An der Mittagsbörse herrschte wieder totale Geschäftslosigkeit. Es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor und die fast gar nicht veränderten Kurse hatten nur nominelle Bedeutung. Auch auf dem Lokalmarkt war fast gänzliche Geschäftsstille.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 736, Oesterreichische Kreditaktien zu 618.25 bis 618.50, Hypothekbank-Aktien zu 430.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.75 bis 693.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260.75 bis 261, Rimamurányer Aktien zu 548.75 bis 449.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vereinigte Hauptstädtische Sparkassenaktien zu 2145.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 735.25 bis 736, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 429.75 bis 430, Straßenbahnaktien zu 534.25 bis 534.75, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260.75 bis 261, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.50, ungarische Kronenrente zu 92.85.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 618.50.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo August von 28 K. bis 30 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelte vor. Es notirten: Hypothekbankaktien zu 430, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.50 bis 694. — Zum Schlusse blieben: Staatsbahnaktien zu 694.

Wiener Effektenbörse. 23. Juli.

Wenn auch die Berichte von den gestrigen Auslandsbörsen im Allgemeinen etwas zuverlässiger lauteten und die Ab schwächung der englischen Consoles, nachdem sie hauptsächlich mit Verkäufen der indischen Regierung in Zusammenhang gebracht wurde, keinen Eindruck auf die Auffassung übte, so hat der hiesige Markt an der heutigen Börse doch in lustloser Tendenz verharret, da die Bedenken über die Vorgänge in Macedonien die bestehende Reserve abermals verhärteten. Stärkeres Realisationsbestreben trat allerdings wieder nur in Alpinen Montanaktien hervor, da neuerliche Gerüchte, daß bei einer Fortdauer der deutschen Eisenimporte eine Ermäßigung der inländischen Eisenpreise in Erwägung gezogen wurde, zu größeren Verkäufen Anlaß gaben. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse

blieben: Oesterreichische Kreditaktien 618.75, ungarische Kreditaktien 737. —, Anglobankaktien 294.35, Banverein 517.75, Unionbank 539.25, Länderbank 437. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.25, Lombarden 116.75, Elbethal 453. —, Rima-Murányer 549.50, Tabaktien 416. —, Alpine-Aktien 666.25, Mairente 96.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.80, Russen 95.55, Türkenlose 183.75, Marknoten 117.46 per Kasse, 117.48 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.06.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. Juli. (Börse.)

Die bei Eröffnung des heutigen Verkehrs zutage getretene Festigkeit der Montanaktien, die auf Deckungen zu meist zu höheren Kursen einsetzten, kam auch dem Gesamtmarkt zustatten, auf dem sich daraufhin ein fester Grundton durchsetzte. Der von London gemeldete Rückgang des Consoleskurses führte auf dem Rentenmarkt zu allgemeinen Abschwächungen. Von Eisenbahnaktien standen im Vordergrund des Interesses Amerikaner, die im Anschluß an Newyork eine feste Haltung bekundeten. Oesterreichische Werthe fanden wenig Beachtung, desgleichen Banken. Von Schiffahrtsaktien stiegen Paketfahraktien auf Deckungen um 3/4 Prozent. Im weiteren Verlaufe schränkte sich die geschäftliche Thätigkeit in Folge fehlender Anregung wieder ein, doch konnten sich die Kurse auf bessere Konsolidierungen aus London zumeist gut behaupten. Russen und Japaner holten ihre anfänglichen Einbußen wieder ein. Der Schluß war ruhig. Die Industriewerthe des Kassensmarktes verkehrten nicht einheitlich. An der Nachbörse waren wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Ultimogeld 3 3/8 Prozent.

Berlin, 23. Juli. (Schluß.)

4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 93. —, österreichische Kreditaktien 193.90, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148. —, russische Bannoten 214.45, Wiener Wechselkurs 85.05, 4prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.50, allg. Elektrik Edison 211.80, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 218.80, Harpener 197.10, Laurahütte 204.20, unifizirte Türken 94.10. — Fest.

Berlin, 23. Juli. (Nachbörse.)

Oesterreichische Kreditaktien 194.10, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50. — Fest.

Frankfurt, 23. Juli. (Abendverkehr.)

Oesterreichische Kreditaktien 194. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.60, Deutsche Bank 229.70, Diskonto-Kommandit 170.50, Dresdener Bank 135.80, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.50, Harpener 197.05, Hibernia —, Laurahütte —, italie-

Freitag, 24. Juli 1908.

ungarische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.
Hamburg, 23. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.50, österreichische Kreditaktien 194. —, 1860er Lose 152.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148. —, Südbahn 22.40, italienische Rente 104.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4-prozentige ungarische Goldrente 93. —. — Ruhig.

Paris, 23. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.65, österreichische Goldrente 98.50, ungar. Goldrente 93.90, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486. —, 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.47, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 285. —, fünfprozentige Marokkaner 514. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 90.95, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.50, fünfprozentige Russen 1906 93.15, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 510. —, vierpers. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 95.80, vierprozentige unifizirte Türken 95.35, Türkenlose 174. —, türkische Tabakaktien 440. —, österr. Bodenkreditanstalt 1115. —, österr. Länderbank 466. —, ungar. Hypothekbank 454. —, Banque de Paris 1448. —, Banque Ottomane 694. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 121. —, Meridionalbahn 648. —, Orientbahnen —, Waggon Vits —, Hartmann Maschinen 535. —, Rio Tinto 16.54, Sucrerie d'Egypte 28. —, Tula 234. —, Thomson Houston —, Uritany Kohlen —, Chartered —, De Beers 269. —, East Rand 101.50, Jagersfontein 89.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 49.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208. —, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1 1/2. — Matt.

London, 23. Juli. (Schluß.) Englische Consols 86 1/16, 4-prozentige Ruptien 62 1/4, japanische Rente 80 3/4, Spanien 94 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92 3/4, Platzdiskont 1 1/8, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs 24.24, Chartered 0.71, East Rand 4.06, Handfontein 1.46, Randmines 6.02, De Beers 10 1/16, Canada Pacific 173 1/4. — Etetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. Juli. Effektivere Weizen verkehrte heute bei relativ mäßigem Angebot und guter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 50,000 Meterzentner zu 19 H. höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 14,714 Meterzentner. — Roggen zog bis 10 H. an und ist neuer Roggen per prompt circa 9 K. 70 H. Parität Budapest verkäuflich. — Futtergerste ist 10 H. höher. Neue Gerste erreicht 7 K. 75 H. bis 7 K. 85 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist 8 K. 10 H. bis 8 K. 50 H. per Kasse machbar. — Mais ist bei schwächerer Frage etwas ruhiger. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 K. 70 H. bis 7 K. 75 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt feste das Geschäft heute unter dem Einfluß des auch weiter steigenden Effektivgeschäftes fest ein, doch kam gegen Mittag eine flauere Auffassung zur Geltung. Aus Böhmen wurde Ausheiterung gemeldet, und da die bisherigen dortigen Regenmeldungen zur Stimulierung der Tendenz nicht wenig beitragen, gaben diese jetzt zu Realisationen Veranlassung und die Kurse waren rapid weichend. Mais und Hafer blieben anhaltend ruhig. Der Verkehr dabei im Allgemeinen nur mäßig.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 500 Mztr. 81 zu 12.45, 350 Mztr. 81 zu 12.45, 300 Mztr. 81 zu 12.35, 2000 Mztr. 80.5 zu 12.35, 100 Mztr. 80 zu 12.45, 130 Mztr. 80 zu 12.40, 200 Mztr. 80 zu 12.35, 300 Mztr. 80 zu 12.40, 150 Mztr. 80 zu 12.40, 3000 Mztr. 80 und 5000 Mztr. 80.5 zu 12.40, 450 Mztr. 79.5 zu 12.30, 100 Mztr. 79.3 zu 12.35, 2000 Mztr. 79.5 und 2000 Mztr. 79.5 zu 12.40, 100 Mztr. 79 zu 12.35, 1000 Mztr. 79 zu 12.35, 100 Mztr. 79 zu 11.50 (brandig), 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 81 zu 12.35, 500 Mztr. 78.5 zu 12.25, 100 Mztr. 78.5 und 100 Mztr. 79 zu 12.25, 300 Mztr. 78 zu 12.15, 200 Mztr. 77.7 zu 12.32 1/2, 100 Mztr. 77 zu 12.15, 200 Mztr. 77 zu 11 (brandig), 150 Mztr. 77 zu 12 (alt), 130 Mztr. 76.5 und 100 Mztr. 76 zu 11.25 (alt), 100 Mztr. 75 zu 11.40, 200 Mztr. 73.5 zu 11.65 (alt), 500 Mztr. 73 zu 11, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mztr. 82 zu 12.25, 120 Mztr. 80 zu 12.30, 350 Mztr. 80 zu 12.15, 250 Mztr. 80 zu 12.37 1/2, 500 Mztr. 79 zu 12.15, 650 Mztr. 78 zu 12.20, Alles per drei Monate. — Wamsäger: 2000 Mztr. 81 zu 12.40, 1000 Mztr. 81 zu 12.35, 600 Mztr. 80 und 600 Mztr. 80 zu 12.35, 100 Mztr. 80 zu 12.30, 500 Mztr. 80, 100 Mztr. 80, 200 Mztr. 79 und 200 Mztr. 79 zu 12.30, 2000 Mztr. 79 zu 12.25, 2000 Mztr. 79 zu 12.25, 200 Mztr. 79 zu 12.25, 200 Mztr. 79 zu 12.17 1/2, 100 Mztr. 78 und 100 Mztr. 78 zu 12.25, 100 Mztr. 77 zu 12, Alles per drei Monate. — Wacskaer: 400 Mztr. 80 zu 12.40, 300 Mztr. 79 und 300 Mztr. 79 zu 12.35, Alles per drei Monate. — Baranyaer; 1000 Mztr. 81 zu 12.25, per drei Monate. Roggen 1000 Mztr. zu 9.77 1/2. 300 Mztr. zu

9.90, 200 Mztr. zu 9.70, 100 Mztr. zu 9.60, Alles per Kasse, Parität.

Parität. Hafer: 250 Mztr. zu 8.37 1/2, 250 Mztr. zu 8.35, Weides per Kasse, 200 Mztr. zu 8.30, per Kasse, ab Wagen. Gerste: 100 Mztr. zu 8, per Kasse ab Köbánya, 500 Mztr. zu 7.80, 200 Mztr. zu 7.80, Weides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.42, 11.43, 11.39, 11.45, 11.32; Weizen per April zu 11.67, 11.65; Roggen per Oktober zu 9.67, 9.69, 9.50; Mais per August zu 7.54, 7.56; Mais per Mai 1909 zu 7.30, 7.32, 7.29, 7.32; Hafer per Oktober zu 8.36, 8.31. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.32 Geld, 11.33 Waare; Roggen per Oktober zu 9.51 Geld, 9.52 Waare; Mais per Juli zu 7.55 Geld, 7.53 Waare; Mais per August zu 7.52 Geld, 7.53 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.26 Geld, 7.27 Waare; Hafer per Oktober zu 8.27 Geld, 8.28 Waare; Kohnreps per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Kohnreps) and prices in Kronen (K.). Includes sub-sections for 'Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle' and 'Termine'.

Schiffverkehr auf Grund der vom 13. Juli bis 18. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportssteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Pezdán 45-48, Kalooca 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacskefere 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Angesichts der hier und in Budapest herrschenden günstigen Disposition fanden die durchwegs flauen Auslandsberichte nicht nur keine Beachtung, es sprach sich vielmehr die Tendenz für Weizen und Roggen neuerdings fester aus. In beiden Artikeln wurden die Forderungen erhöht. Hafer und Mais tendirten eher etwas ruhiger. Die Ausheiterung, die allgemein erfolgte, hat der festen Stimmung in Brodfrüchten keinen Abbruch gethan.

Berlin, 23. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 226.25, per September 206. —, Roggen per Juli 190.50, per September 182.50, Hafer per Juli 162. —, per September 164.75, Mais per Juli 156. —, per September 156.50, Kübbel per Oktober 66.20, per Dezember —, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais träge, Kübbel flau. — Wetter: Schön.

Breslau, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22. —, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.90, neuer —, Roggen loco 17.80, Hafer loco —, neuer 15.60, Reps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 23. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.65, per August 22.65, per September-Oktober 22.95, per September-Dezember 22.05. — Roggen per Juli 16.40, per August 16.90, per September-Oktober 17.40, per September-Dezember 17.40. — Mehl per Juli 29.50, per August 29.70, per September-Oktober 30.15, per September-Dezember 30.15. — Kübbel per Juli 79.50, per August 80. —, per September-Dezember 80.25, per Januar-April 79. —, Spiritus per Juli 46.75, per August 47. —, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.25. — Rohzucker 89° bis 90° 27.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per Juli 30 3/8, per August 30 3/8, per Oktober-Januar 29 1/8, per Januar-April 29 5/8. — Raffinade 61.50 bis 62. — Weizen, Roggen, Mehl, Kübbel und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom

21. Juli, Abends 6 Uhr, bis 22. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angelommen' and 'Versendet' (subdivided into 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zollamt', 'Totale') and 'Meterzentner'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett tendirte heute fest, jedoch ohne jeden Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 137 Geld, K. 138 Waare, Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 112 Geld, K. 113 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 120 Geld, K. 121 Waare. — Pfaffen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pfaffenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 23.50 Geld, 24. — Waare.

Budapest, 23. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 59. — Geld, K. 60. — Waare.

Wien, 23. Juli. (Spiritus.) Bei fortgesetztem Mangel an Angebot und Nachfrage notirt prompter Kontingentspirit un verändert 61 K. bis 62 K. nominell.

Prag, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 24 K. — S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 22 K. 70 S. bis — K. — S. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 23. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 70 Pf. bis 21 M. 85 Pf., per Oktober 20 M. 30 Pf. bis 20 M. 40 Pf., per November-Dezember 20 M. 10 Pf. bis — M. — Pf., per Januar-März 20 M. 35 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 23. Juli. Kübbel loco Km. 74. —.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Vericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 23. Juli betrug 2152 Stück Schlachtvieh, und zwar 1168 Stück ungarische Ochsen, 589 Stück ungarische Kühe, 63 Stück bosnische Ochsen, 32 Stück bosnische Kühe, 3 Stück bosnische Stiere, 23 Stück Jungvieh, 172 Stück Stiere, 102 Stück Büffel. — In Folge des um 300 Stück kleineren Auftriebes war der Markt lebhafter und die Preise besserten sich um 1 bis 2 K. per Meterzentner. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 68 K. bis 74 K., ausnahmsweise 78 K., ungarische mittlere Mastochsen von 58 K. bis 66 K., ungarische mindere Ochsen von 44 K. bis 56 K., farbige Ochsen von 64 K. bis 87 K., ausnahmsweise 88 1/2 K., bosnische von 30 K. bis 60 K., Stiere von 50 K. bis 74 K., ausnahmsweise 76 K., ungarische Kühe von 46 K. bis 64 K., farbige Kühe von 48 K. bis 72 K., ausnahmsweise 80 K., Büffel von 34 K. bis 44 K., Weinvieh von 30 K. bis 44 K. — Schafmarkt vom 20. Juli. Aufgetrieben wurden 1788 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 58 H. bis 60 H., mittlere Qualität von 44 H. bis 48 H., Mutterchafe von 40 H. bis 46 H., Widder von 40 H. bis 56 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 53 K. bis 57 K., ausnahmsweise mittlere von 33 K. bis 40 K., Mutterchafe von 28 K. bis 34 K., Brackchafe von 16 K. bis 20 K., Widder von 38 K. bis 56 K. Tendenz unverändert flau. — Stechviehmarkt vom 23. Juli. Zuführt wurden lebende Kälber 866 Stück, Zwitter 54 Stück, Jungvieh 23 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 68 H. bis 74 H., ausnahmsweise 76 H., mindere von 56 H. bis 66 H., Zwitter von 40 H. bis 54 H., Jungvieh von 49 H. bis 64 H. — Tendenz flau.

Budapest, 23. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 44 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 174 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1094 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, zusammen 1312 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1239 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 73 Stück Schweine und — Stück

Jrex-Zahnpulver in Auto-Dose; mehrere Monate ausreichend — Preis K. 1.20.

Früchlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 7 H., 250 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — H. bis 1 R. — H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 34 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 38 H., Früchlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H., Früchlinge, inländ., von — R. — H. bis 1 R. 16 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Göbánya, 23. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändlerhalle in Göbánya. Vorrath am 21. Juli 38,819 Stück. Am 22. Juli wurden aufgetrieben 106 Stück, abgetrieben wurden 233 Stück, demnach verblieb am 23. Juli ein Stand von 38,692 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 27 H. bis 1 R. 29 H., mittlere von 1 R. 29 H. bis 1 R. 31 H., leichte von 1 R. 33 H. bis 1 R. 37 H. — Ungarische Bauernschweine: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., Serbische schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., Das Geschäft war lebhaft.

Wiener Viehmarkt vom 23. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4178 Kälber, 2228 lebende Schweine, 1001 Weidner-Schweine, 131 Weidner-Schafe, 285 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt herrschte unter dem Drucke des den Bedarf weit übersteigenden Angebots sehr flauere Stimmung, zeitweise stieg das Geschäft gänzlich und haben Prima-Kälber 4 H. bis 6 H., alle übrigen Sorten 8 H. per Kilogramm verloren. In lebenden Schweinen blieb die Preislage gegen Dienstag unverändert, dagegen notirten Weidner-Fleischschweine um 4 H. per Kilogramm höher als in der Vorwoche. Weidner-Schafe und Lämmer notirten bei schwachem Verkehr unverändert wie in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 60 H. bis 84 H., Prima von 86 H. bis 1 R. 20 H., Hochprima von 1 R. 22 H. bis 1 R. 32 H., lebende Kälber von 56 H. bis 80 H., Prima von 82 H. bis 1 R. 4 H., Hochprima von 1 R. 6 H. bis 1 R. 16 H., lebende Fleischschweine von 88 H. bis 1 R. 20 H., Fett-schweine von 1 R. 2 H. bis 1 R. 16 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Früchlinge von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., untergewichtige von 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H., Weidner-Schafe von 84 H. bis 1 R. 4 H. per Kilogramm; Lämmer von 22 R. bis 38 R. per Paar. Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei unveränderter Tendenz blieben die Preise behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 12 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 88 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtschlag, von 88 H. bis 1 R., lebende Kälber von 68 H. bis 80 H., Lebendgewicht; Schweine und

Schweinefleisch von 1 R. 36 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 bis 73 R., Theißwaare von 73 R., Siebenbürger zu 72 R. bis per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 20 H. bis 3 R. 40 H., Bad- und Brathendel von 1 R. 40 H. bis 2 R., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe erzielen 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 1 R., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 30 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Alles per Kilogr. — Obst. Birnen 24 H. bis 40 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 16 H. bis 20 H., Pfirsiche 50 H. bis 1 R. per Kilogramm, Melonen (Wasser) 20 R. bis 60 R. per 100 Stück.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter wechselnd bewölkt, Regen gab es hauptsächlich in Rußland, die Temperatur hat sich kaum verändert. — In Ungarn hat es während der letzten 24 Stunden im Nordosten geregnet, stellenweise betrug die Niederschlagsmenge bis 40 Mm.; der lebhafteste Wind dauert an. Die Temperatur hat sich unmerklich verändert und ist zumeist unter dem Normalen. Das Maximum mit 28 Gr. C. war in Ugram, das Minimum mit 10 Gr. C. in Látzfűred. — Prognose: Es ist wechselnd bewölkt, Wetter bei unbedeutender Temperaturänderung und mit vereinzelten Regenfällen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 29°, das Minimum 16° Celsius.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Heinrich Gál in Kolozsvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Kernovits, Mafferverwalter Dr. Wolfgang Tauber, Stellvertreter Dr. Franz Dobál. Anmelddingstermin 5. September, Liquidationsverhandlung 1. Oktober. (Gerichtshof Kolozsvár.) — Gegen Sigrít Franz Fleischer in Eßegg. Konkurskommissär Gerichtsrath Ladislaus Bauer, Mafferverwalter Dr. Karl Neumann, Stellvertreter Dr. Johann Sauter. Anmelddingstermin 3. September, Liquidationsverhandlung 24. September. (Gerichtshof Eßegg.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Gabriel Mohácsi in Kisujfálla. — Des G. Schwabach in Pécs. — Des Adolf Rosenbergs Sohn in Bepřem.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, °C, and another Centimeter column. Lists water levels and temperatures for various locations like Székesfehérvár, Sopron, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

KRONDORFER SAUERBRUNN. Aertzlich empfohlen bei allen katarrhalischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

Table titled 'Budapester Börse' with columns for 'Geld' and 'Waare'. Lists various financial instruments and their prices.

Table titled 'VI. Verf.-Gesellsch.' and 'VII. Mühlw.' with columns for 'Geld' and 'Waare'. Lists shares and other financial products.

Table titled 'XIII. Lofe' and 'Liquidationskurse vom 23. Juli'. Lists various financial data and liquidation rates.

Der Mann mit den elf Frauen.

Ein bewegtes Leben hat ein Mann von 55 Jahren geführt, der in voriger Woche, wie aus London berichtet wird, in Huddersfield unter der Anklage von Doppelpelze und Diebstahl verhaftet wurde. Er heißt, wie es scheint, James Walker und war in letzterer Zeit in Bristol ansässig, wo er als Zudeckbader und Arzt sein Wesen trieb. Er hat aber in den letzten dreißig Jahren noch an allen möglichen anderen Orten gelebt, mindestens elf Frauen geheirathet und alle erdenklichen Gaunereien verübt. Er heirathete zuerst 1875 in Derby unter dem Namen Samuel Charles Woodward. Zwölf Jahre später unterschlug er als Agent Gelder und wurde flüchtig. Ein Haftbefehl, der damals gegen ihn ausgestellt wurde, ist später, als seine Freunde den unterschlagenen Betrag deckten, zurückgezogen worden. Fünf Jahre darauf, 1892, stellte ihn in Wantage die Gerichte wieder wegen Unterschleife nach. Um dieselbe Zeit soll er in Newcastle wieder geheirathet haben, obgleich er nicht seine erste Frau verloren hatte, doch nur auf kurze Zeit. Er betäubte die Neuverwählte und verschwand mit ihrem Gelde und ihren Werthgegenständen. Um 1897 begegnete ihm in Sussex als Schreiber bei einer Advokatenfirma.

Eines schönen Tages hatte er sich indeß mit 520 Pfd. Sterl. aus dem Staube gemacht, und seine Prinzipale suchten vergeblich, seiner habhaft zu werden, obgleich sie eine Belohnung von 100 Pfd. Sterl. für seine Ergreifung aussetzten. Ein paar Monate später heirathete er darauf in Sunderland zum dritten Male, diesmal unter dem Namen Le Ford. Bierzehn Tage darauf war er jedoch bereits verschwunden, und nach weiteren drei Wochen heirathete er in Carlisle Maggie Clark. Doch schon drei Wochen darauf schloß er in Lancaster die fünfte Ehe. Ein Jahr nachher schrieb er wieder einmal kurze Zeit bei einer Advokatenfirma in Stratford, um sich ehestens mit 80 Pfd. Sterl., die seinen Prinzipalen gehörten, aus dem Staube zu machen. Wieder ein Jahr später tauchte er im Januar dann in Cardiff auf, erlangte mit gefälschten Zeugnissen unter dem Namen Lawrence eine Stelle als Advokatschreiber, heirathete eine siebente Frau, verließ sie in kürzester Zeit, pumpte einen seiner Prinzipale an, um angeblich zur Beerdigung seines Vaters nach Carlisle zu reisen und ward nicht mehr gesehen. Kurze Zeit darauf fand er in Colchester wieder als Advokatschreiber Beschäftigung, verschwand sehr bald mit der Bureaukasse im Betrage von 47 Pfund Sterling, und der gegen ihn erlassene Haftbefehl scheint ihn sehr wenig beunruhigt zu haben; denn im Juni fand er in London im Strand wieder mit gefälschten Papieren Anstellung, wurde zwei Monate später mit 200 Pfund Sterling und den Schlüsseln des Kassenkastens unsichtbar, und ein neuer Haftbefehl gegen ihn blieb ebenso wirkungslos wie seine Vorgänger. Hierauf folgt eine Lücke von fünf Jahren in seiner amtlichen Geschichte, und erst 1906 taucht er auf kurze Zeit in Penrith als Advokatschreiber auf, war aber bald

wieder spurlos verschwunden, und ein Haftbefehl wegen Urkunden diebstahls blieb wiederum ohne Wirkung. In Huddersfield war sein nächster Wirkungskreis, wo er im letzten Oktober wieder einmal heirathete. Auch hier wurde in kürzester Zeit vergeblich ein Haftbefehl wegen Geld diebstahls gegen ihn erwirkt.

Im letzten Januar verheirathete er sich in Warwick aufs neue, ließ nach acht Tagen die Angetraute im Stich, ließ sich am 3. März in Gloucester mit einer Anderen trauen, wurde auch da bald erfolglos von einem Haftbefehl wegen Diebstahls verfolgt und heirathete zuletzt dann am 2. April in Bristol. Die im vorigen Jahre in Huddersfield von ihm verlassene und bestohlene achte Frau hat ihn endlich in diesen Tagen dingfest gemacht. Die Geschichte des viel verheiratheten Schwindlers zeigt noch manche dunkle Stellen und Lücken, allein die Frau, die er vor 33 Jahren in Derby geheirathet hat, soll seine wirkliche Gattin sein. Aus dieser Ehe stammen noch zwei lebende Kinder von 31 und 29 Jahren.

Revolutionäre Geheimdruckereien.

Millionen Rubel gibt die russische Regierung alljährlich für den Unterhalt des in Stadt wie Land organisierten Geheimpolizisten- und Spitzelwesens aus und dennoch kann sie nicht verhindern, daß revolutionäre Geheimverbindungen nach wie vor in großer Anzahl ihre Thätigkeit entfalten. Diese Verbindungen unterhalten in allen größeren Städten Komitees, die wiederum durch in Geheimdruckereien hergestellte Zeitungen und Flugblätter die Anhänger der Partei über die revolutionäre Bewegung auf dem Laufenden erhalten. Von Zeit zu Zeit erfährt man wohl, daß die Polizei irgendwo eine Geheimdruckerei entdeckt, die Zahl der in Rußland zur Verbreitung gelangenden revolutionären Schriften nimmt trotzdem aber eher zu als ab. Die von den straff organisierten revolutionären Parteien herausgegebenen Flugblätter, in denen Tagesfragen behandelt, die aber auch aufläuternd wirken sollen dadurch, daß sie Artikel über das Leben und Treiben früherer Herrscher Rußlands enthalten, wie zum Beispiel über Kaiserin Katharina, werden entweder in gewöhnlichen Druckereien von revolutionär gesinnten Druckereiarbeitern, selbstverständlich mit Zustimmung der gleichgesinnten Besitzer, zur Nachtzeit hergestellt, oder aber in kleinen Geheimdruckereien, deren Räume nur wenigen Parteiführern bekannt sind. Die Eingänge zu diesen meist in Keller- oder Speicherräumen untergebrachten Geheimdruckereien, deren Material gewöhnlich zwei Secklasten und eine Handpresse bilden, sind oft auf die seltsamste Art maskirt, und ich habe einmal in russisch-polnischen Industrieviertel einer solchen Druckerei einen Besuch abgestattet, die sich im Speicher einer Getreidefirma befand; zwischen hunderten Säcken, angefüllt mit Getreide, befand sich ein kleiner Raum, in dem von zwei „Mühlarbeitern“ tausende revolutionäre Flugblätter hergestellt wurden. Vor dem Hause aber (in dem unter Anderen auch ein hoher

russischer Offizier wohnte) marschirte Tag und Nacht ein Soldat mit aufgezacktem Seitengewehr auf und ab...

Die Verbreitung der auf dünnem Papier hergestellten Schriften, meist im Quart- oder Oktavformat, die unauffällig bewirkt wird, geschieht durch die Vertrauensmänner der Partei, zu denen u. A. auch viele Kellner zählen. In manchen, nur den Eingeweihten bekannten Kaffeehäusern und Konditoreien braucht man sich nur vertrauensvoll an den Kellner zu wenden und man erhält von diesem die gewünschten revolutionären Schriften für billiges Geld. Auch in jeder Fabrik haben die revolutionären Parteien Vertrauensleute, und in manchem Bergwerk Rußlands befinden sich einige tausend Fuß unter der Erdoberfläche ganze Magazine von Flugblättern. Oft kommt es vor, daß Spitzel als Arbeiter in Fabriken eintreten und aus ihrer angeblich revolutionären Gesinnung keinen Hehl machen, um Parteigeheimnisse auszufunduschaften. Wird jedoch ein Spitzel entlarvt, der Tod ist ihm sicher, denn die Revolutionäre verstehen in derartigen Dingen keinen Spaß. Vor etwa drei Jahren waren die Leiter des Warschauer revolutionären Aktionskomitees auf eine in ihrer Art geniale Idee zur unauffälligen Verbreitung der aufsteigenden Flugblätter gekommen. Letztere wurden auf dünnem chinesischen Papier gedruckt, zusammengewirrt, in Cigarettenhüllen gesteckt und so unter die Bevölkerung vertheilt...

Eine der bekanntesten periodisch erscheinenden revolutionären Schriften Westrußlands ist die „Gewone Standart“ („Rothe Standarte“), die, in einer Geheimdruckerei Warschaus hergestellt, wöchentlich einmal, beim Wiederauflackern der Revolution auch noch öfters erscheint und 5 Kopeken kostet. Charakteristisch sind gerade bei dieser Zeitung die Aufschriften der Artikel, zum Beispiel: „Die ganze czarische Macht beruht auf der Dummheit des Volkes“ oder: „Würde das Pferd seine Kraft kennen, es trüge nicht den Reiter“. Auch die Dilettanten werden heftig angegriffen, dies geschieht jedoch nur beiläufig. Das Blatt enthält ab und zu auch bildliche Darstellungen gewandter Zeichner, und die von Zeit zu Zeit veranstalteten Jubiläumsausgaben sind besonders begehrt. Ein anderes, in einer Geheimdruckerei hergestelltes, weitverbreitetes revolutionäres Organ ist der „Robotnik“ („Arbeiter“), der in einer Stadt des russisch-polnischen Industrieviertels erscheint und namentlich unter der dortigen Arbeiterbevölkerung Verbreitung gefunden hat. Außer den periodisch erscheinenden Zeitungen werden in den Geheimdruckereien, wie schon erwähnt, Hunderttausende aktuelle Flugblätter hergestellt. Die Druckkosten werden zum größten Theil von den Parteien aufgebracht, denn das Abonnementgeld der periodischen Zeitungen, die natürlich keine Inserate enthalten, ist verschwindend gering.

Die Zahl der in ganz Rußland vorhandenen Geheimdruckereien läßt sich selbstredend auch nicht annähernd feststellen, interessiren dürfte es jedoch, daß in Warschau, der Centrale der revolutionären Strömungen Rußisch-Polens, zwei solcher Druckereien bestehen — früher waren es vier, zwei wurden von der Polizei

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Mit einemmal erschauerte Derrilly, denn er sagte sich:

— Vielleicht ist er gar in der Nähe!

Und schon ging er mit größtem Eifer daran, die Dunkelheit zu erforschen.

Einen schmalen Pfad emporschreitend blieb er plötzlich wie gebannt stehen, seine Augen drohten aus den Höhlen zu quellen, sein Athem ging beschleunigt und eine Art abergläubischen Schreckens erfaßte ihn, denn er sah den Mann vor sich!

Der Länge nach auf einer Plattform liegend, hatte er sozusagen weder Gesicht noch Hände mehr, ohne daß indessen die Haut verschwunden gewesen wäre. Die Mumifizirung war nur unvollkommen erfolgt, die Haut bildete seltsame Blasen, eine Wange war viel mehr vertieft wie die andere. Der Todte mochte ein großer, kräftiger Mann gewesen sein. Er trug einen Rock aus reifarbenem Leder, Beinkleider aus einfarbigem Tuch und schwere, schimmelbedeckte Stiefel. Das braune Haar war mit grauen Fäden untermengt, ebenso der rötliche Bart. Neben ihm lagen ein Mantel aus grauem Tuch, eine Westjacke, eine Klinte, ein Revolver und ein Bowiemesser, Alles mit Rost bedeckt und mit dem Felsen wie gleichsam verwachsen. Der Fluß erreichte wohl niemals diese Höhe, auch von der Decke fiel offenbar niemals auch nur ein Tropfen Wasser herab, denn alle diese Gegenstände befanden sich in keinem allzu schlechten Zustande.

— Seit wie vielen Jahren mag er hier liegen? fragte sich Pierre. Seit fünfzehn, zwanzig, dreißig Jahren? Vielleicht hat er sogar Papiere bei sich?

Nach langem Zögern entschloß sich der junge Mann endlich, den Todten zu durchsuchen, nicht bloß um seine Neugierde zu befriedigen, sondern hauptsächlich von dem Gedanken getrieben, daß es Menschen geben könnte, die ein Interesse daran hätten, von dem Schicksal des Unglücklichen Kenntniß zu erhalten.

Er öffnete den im Uebrigen zugeknöpften Lederrack und zog nicht ohne Widerstreben aus den Taschen nacheinander eine Brieftasche aus rothem Leder, ein Schnupftuch, ein Metermaß und eine Lupe. In den Taschen der Weste fand er eine große silberne Uhr, einige Kupfermünzen und eine kleine flache Schachtel, die Nähn- und Stecknadeln, sowie ein Feuerzeug enthielt. Ferner fand er im Besitze des Todten ein breites Taschenmesser mit sechs Klingen und Korzzieher, zwei ungepigte Bleistifte, einen Tabaksbeutel und eine Pfeife, während sich in den Taschen des Beinkleides eine Börse aus Leder und ein Bund Schlüssel vorfanden...

Derrilly legte diese verschiedenen Gegenstände sorgsam zusammen und unterzog bloß die Brieftasche einer eingehenden Besichtigung, da sie ihm als das interessanteste Stück der ganzen Kollektion erschien.

Es war eine ansehnliche, recht umfangreiche Brieftasche mit vier Abtheilungen und einem Notizbuche in der Mitte. In der ersten Abtheilung erblickte Pierre einige amerikanische Banknoten, deren jüngste vom 5. August 1852 datirt war, im Gesamtwerthe von 250 Dollars, etwa 2500 Kronen. Die zweite Abtheilung enthielt einen Gebutschein, aus dem zu ersehen war, daß der Verstorbene James

Edward Kennington hieß und am 18. November 1821 im Bezirk South Hadney, Grafschaft Middlesex, das Licht der Welt erblickt hatte. Eltern waren unbekannt. Außer diesem Dokument waren noch andere, minder wichtige vorhanden, deren eines besandete, daß sich Kennington die amerikanische Staatsbürgerschaft im Staate Virginien erworben hatte.

In der dritten Abtheilung sah man ziemlich roh entworfenene Pläne, die sich nach den vorhandenen Angaben auf verschiedene Gold-, Silber- und Kupferablagerungen bezogen. Der geheimnißvolle Kennington war also ein berufsmäßiger „Minerentdecker“ gewesen, dessen unterirdische Reise — wie Derrilly vom ersten Moment an angenommen hatte — keinen anderen Zweck hatte als die Bloßlegung kostbarer Erzlager.

Die vierte Abtheilung bot das geringste Interesse, denn sie lieferte nichts weiter wie belanglose Geschäftspapiere aus, ein paar Rechnungen und Prospekte, die vor einem halben Jahrhundert entstanden waren. Dagegen erwies sich das Notizbuche in der Mitte als das wichtigste Dokument, das der Todte hinterlassen hatte. Auf den ersten Seiten waren bloß beliebige Notizen, Prospekte, Berechnungen, Personennamen und die Adressen von Agenturen zu finden. Und dann eine kurze Notiz, die absolut unverständlich gewesen wäre, wenn man das Buch auf offener Landstraße gefunden hätte, an diesem Ort aber von einer überwältigenden Klarheit war. Sie lautete:

„Cinneman Bear's Valley-Grizzly-Klamm. Die Kellermine. Etwas zu machen. Der Fluß. Darunter Wasserhöhlen. Die Fluthen dürften ein nettes Stück Arbeit geleistet haben.“

Die Notiz trug das Datum: „17. August 1854.“

ausgehoben — die Jahr um Jahr Ubertausende revolutionäre Druckschriften ins Land werfen und eine umfassende Wühlarbeit unter den meist verständnißlosen Bevölkerungsmassen verrichten.

Allerlei.

(Der Herr von Klatsch.) Allgemein ist die Meinung verbreitet, daß „Klatsch“ bloß ein Begriff ist, wenig dürfte bekannt sein, daß es einen Mann dieses Namens in Wien gab, von dem der Ausdruck für diese sonst ungalanterweise den Frauen zugeschriebene Eigenschaft abgeleitet wird. Es verhält sich damit ähnlich wie mit dem englischen Kapitän Boycott, dessen Name zur Bezeichnung für Verurtheilungen geworden ist. Realis erzählt in seinem „Kuriositäten- und Memorabilienlexikon von Wien“ über den Herrn Klatsch (Band I, Seite 66): „Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts lebte ein Mann in Wien, der allgemein unter dem Namen „Der Anekdoten- und Neuigkeitsfresser“ bekannt war und als ein noch immer fortlebender häßlicher Charakter eine Erwähnung verdient. Weh Jedem, dem Herr von Klatsch auf der Gasse begegnete. Wenn er einmal am Rockknopf erwischte, den ließ er vor Sonnenuntergang nicht aus. Wie eine Spinne in ihrem Gewebe auf Mücken lauert, so lauerte er seinen Bekannten auf, um ihnen Neuigkeiten und Stadtanekdoten auszusaugen. Hatte er einen erhascht, so brachte er seine Beute in das nächste Hausthor, zwang sie hier in eine Ecke hinein und pflanzte seinen dicken Bauch vor, damit sie ihm nicht entkomme. „Gut, daß ich Sie einmal habe“, so fing er an, „was gibt's Neues?“ — „Ich weiß nichts.“ — „Was, Sie sollten nichts wissen? Das machen Sie mir nur weiß.“ — „Aber Sie drücken mich so heftig an die Mauer, daß ich kaum athmen kann!“ — „Warum erzählen Sie mir nichts?“ — „Weil ich nichts weiß.“ — „Werden wir nicht bald Krieg haben?“ — „Wenn Sie wollen, ja.“ — „Und mit wem glauben Sie?“ — „Nun, vielleicht mit Frankreich oder der Türkei.“ — „Wer wird's mit Frankreich halten?“ — „Ich höre von einer Tripelallianz zwischen dieser Macht, dem Kaiser von China und der Republik San Marino.“ — „Was Sie mir Neues sagen!“ — „Aber jetzt bitte ich Sie, um Gottes willen, lassen Sie mich los, ich habe nothwendige Geschäfte.“ — „Nur noch ein Wort.“ — „Aber alle Mühe loszukommen, war vergebens; man mußte sich in sein Schicksal ergeben und so lange auf der Folter bleiben, bis der Herr von Klatsch ein neues Opfer seiner Neugierde erblickte. Die Neuigkeits- und Anekdotenjucht war bei ihm so tief eingewurzelt, daß er keinem Armen einen Kreuzer geben konnte, ohne ihn um eine Neuigkeit zu befragen. Seine Frau versicherte, seine ersten Worte beim täglichen Erwachen waren: „Was gibt es Neues?“ Indessen hatte Herr von Klatsch die Tugend an sich, daß er Alles glaubte, was man ihm sagte, und je größer eine Lüge war, umso wahrscheinlicher fand er sie.“

(Gegen die weiße Sommerkleidung.) Der Ruhm der weißen Kleidung als des besten Abwehrmittels gegen die Einwirkung der Sommerhitze wird bedenklich erschüttert durch die Untersuchungen englischer Aerzte, die in Chambers' „Journal“ mitgetheilt werden. Die Experimente sind in verschiedenen Tropengegenden

mit aller Sorgfalt ausgeführt worden und haben ergeben, daß die beste Abwehrkraft gegen die Sonnengluth nicht dem Weiß zukommt, sondern dem Roth. Um die Wirkung der Sonnenstrahlen abzuschwächen, muß man Stoffe wählen, die in einer Art gefärbt sind, daß die Lichtstrahlen nicht durchdringen. Bei den Negern und bei den dunkleren Menschenrassen hat die Natur diese Vorsorge übernommen, indem sie der Haut ein Farbpigment gab, das diese Funktion erfüllt. Nun haben die Untersuchungen der englischen Forscher mit unzweifelhafter Sicherheit erwiesen, daß rothgekleidete Europäer unter der Einwirkung tropischer Sonnengluth ungleich weniger zu leiden haben als jene, die dem traditionellen weißen Tropengewand den Vorzug geben. Und man hat sofort die praktischen Folgerungen aus dieser Entdeckung gezogen: In England stellt bereits jetzt eine Fabrik Stoffe her, die an der Oberfläche von den alten nicht verschieden, doch mit einer eingewebten unteren rothen Schicht versehen werden. So wird der persönliche Geschmack nicht beschränkt und doch zugleich Schutz gegen die Sonne geboten. Für ihre Beamten hat das Colonial Office diesen Stoff bereits eingeführt.

(„Tipp“, der Riesen-Zwergtrattler.) Aus Wien wird berichtet: Eine sonderbare Klage lag gestern dem Bagatelrichter des Bezirksgerichtes Fünfhaus vor. Die Beamtenstättin Anna Belkoborsky hegte schon seit Langem den Herzenswunsch, einen kleinen Hund ihr eigen zu nennen. Als nun ihr Geburtstag herannahte, ging ihr Gatte mit ihr in das Hundeparthaus Karl Perschinka und verlangte ein Zwerghündchen. Herr Perschinka stellte den Weiden einen Zwergtrattler Namens „Tipp“ vor, der so klein, zart und niedlich war, daß er seiner Rasse alle Ehre zu machen schien. Die Frau war entzückt und Herr Belkoborsky kaufte das Thierchen für 100 K., nachdem der Verkäufer versichert hatte, „Tipp“ werde höchstens um einen Gedanken wachsen. Eines Tages sagte aber Frau Belkoborsky besorgt zu ihrem Gatten: „Du, mir scheint gar, der „Tipp“ wächst!“ ... Sie täuschte sich nicht. Zu ihrem Entsetzen wurde der Hund von Tag zu Tag größer. Man sah ihn förmlich wachsen. Nach einigen Monaten war aus dem kleinen Gernegroß ein ganz respektable Rötter geworden. Frau Belkoborsky brachte den Hund wieder zu Perschinka. Der Thierhändler erklärte sich aber für das unvorhergesehene Wachstum des Zwergtrattlers nicht verantwortlich und wollte den einmal abgeschlossenen Kauf nicht rückgängig machen. Herr Belkoborsky klagte ihn auf Rücknahme des Hundes und Rückerstattung des Kaufschillings. Eingangs der Verhandlung kam zwischen den Parteien ein Vergleich zustande, wonach der Thierhändler dem Käufer als Entschädigung für die Entartung des „Riesen-Zwergtrattlers“ 50 K., also die Hälfte des Kaufpreises, zurückerstattete.

(Die rothen Grisetten.) Den Schulreuten in Paris war es seit einigen Tagen aufgefallen, daß die „galanten Damen“, die in der Nähe der Bahnhöfe promenirten, sich ganz in Roth kleideten. Die lebenswichtigen jungen Mädchen erschienen vollständig in rother „Aufmachung“. Ein prachtvoller rother Mantel deckte eine rothe Robe, und auf den wohlstrickten Köpfen saß ein rother Hut. Die Beamten forschten näher nach, und schließlich stellte es sich heraus, daß die rothen Grisetten mit einer Bande von Kollidieben in Verbindung stan-

den. Die Diebe hatten vom Westbahnhof große Ballen rothen Tuches gestohlen und für einen fabelhaft niedrigen Preis an die Grisetten verkauft. In Folge dessen mußten die „Rothten“ und die Diebe ins Gefängniß wandern.

(Die Abbitte.) Das Mißgeschick einer Pariser Schauspielerin, Fräulein Delvaire, von der Comédie Française, die im vierten Akt von „Marion de Lorme“ plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde und das Gedächtniß verlor, erinnert an einen Zwischenfall, der sich einmal mit dem berühmten Frédéric Lemaître ereignete. Lemaître pflegte in den Zwischenakten immer einige Gläser Bordeaux zu sich zu nehmen, manchmal deren sogar so viele, daß gegen Schluß des Spieles seine Beine eine verdächtige Clastizität zeigten. Eines Abends verlor er im vorletzten Akt das Gedächtniß, er hatte etwas zu viel Bordeaux getrunken, und das Publikum züchtete. Er stürzt an die Rampe und schreit: „Ihr seid Idioten!“ Furchtbarer Lärm. Das Publikum rast. Endlich bewegt man Lemaître, sich zu entschuldigen. Er tritt vor: „Meine Herrschaften“, sagte er, „ich erkläre Sie für Idioten, es ist wahr: ich bitte um Entschuldigung; ich habe unrecht.“ Dem Publikum entging im Augenblick der Doppelsinn und es jubelte.

(M. S. — S. M.) Ein Scherzwort Kaiser Wilhelm's, das den Vorzug hat, absolut verbürgt zu sein, wird der „Tägl. Rundschau“ mitgetheilt: Als der Kaiser das letztemal in Hamburg weilte, wurde ihm der bekannte Mag Schinkel vorgestellt: „Ja, ja, lieber Schinkel“, sagte der Kaiser, „Sie und ich M. S. — S. M.“

(Beweis.) Hausfrau: Sind Sie nicht auch Begier der Zweikämpfe, Herr Doktor? — Arzt: Gewiß — hab' ja deshalb nicht geheirathet.

(Nach dem Prozeß.) Alfred Kerr widmet im „Tag“ dem Prozeß gegen Eulenburg folgende gereimte Satire:

Nun wird's die Erde kaum erfahren,
(Du, der Verlust ist nicht gering!)
Was dieser Greis vor dreißig Jahren
Privatgeschlechtliches beging ...

Vertagungsfrist ... Mag sie recht lang sein.
Mir steht das Zeug bis an den Hals.
Besonderes Merkmal blieb das Kranksein
Der Helden dieses „wichtigen“ Falls.

Von Krankheit in Prozeßnöthen
Ward Phil nicht allein geplagt.
Herr Harden hatte, aufzutreten,
Aus gleichen Gründen abgesetzt.

Und Holstein, der vielleicht schon reuige
Manager, weise im Gemüth,
Erkrankte, eh' er noch als Zeuge
Gebeten ward 'gen Moabit ...

Weil sich die Kranken hier beföhdet,
Ist Deutschland längst nicht auf dem Hund!
Wir, die der Vorgang einfach ödet,
Wir sind in jedem Fall gesund.

Es folgten noch mehrere Aufzeichnungen, aus denen zu ersehen war, daß der Mann in den Verkaufsläden von Stonemill sich mit den erforderlichen Ausrüstungsgegenständen, sowie mit einem Maulthier versorgt hatte. Dann verbrachte er einige Tage ganz allein in der Kellerrinne.

Nun kamen einige ganz unverständliche Bemerkungen mit eingestreuten Zahlen und Berechnungen, sowie Citate aus der Bibel. Offenbar war der Forscher im Bewußtsein der Gefährlichkeit des Unternehmens, dem er jetzt entgegenging, von frommen Erinnerungen befallen worden.

Die letzten Aufzeichnungen waren beizeiten die interessantesten und wichtigsten. Sie wurden durch einen Schrei der Freude und des Triumphes eingeleitet und die Klage eines dem unvermeidlichen Tode entgegengehenden Menschen bildete ihren Abschluß. Obgleich sie durchaus kurz und in größter Schlichtheit abgefaßt waren, stellten sie ein Gemisch von Entsetzen, Schmerz, Resignation und Mystizismus dar, das selbst in dieser Einsamkeit, in der jener Mann seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte, ergreifend wirkte.

„Am 2. September 1854, Mittags.“

Ich hatte richtig gerathen. Die Mine befindet sich hier. Sie enthält ungeheure Reichthümer. Zumindest zehn Millionen Dollars, vielleicht mehr. Noch nie gesehene Goldgefäße.“

„Abends.“

Ich bin verloren! Das Seil ist gerissen und mein Nachen entweder zerschmettert oder unter die Erdoberfläche gerathen. Und schwimmend kann kein menschliches Wesen stromaufwärts diesen Weg zurücklegen.“

„Nachts.“

Alles ist vergebens. Nichts kann mich retten. Nur Du allein, Herr!

O, mein Gott, gewähre mir die Günst, das Sonnenlicht noch einmal zu sehen!

Ich muß sterben! Ich darf nur mehr an den Himmel denken. Jesus, mein Herr, viel Schlechtes habe ich auf Erden nicht verübt, vielleicht wird mir Vergebung zutheil ... Lieber wäre ich aber unter Menschen gestorben ...

Ich bin als Waise zur Welt gekommen, ich kehre einsam und allein zur Ewigkeit ein, viel tiefer unter der Erde wie in den tiefsten Kellern. Der Herr wird Erbarmen mit mir haben ...

„Meine Fackel ist dem Erlöschen nahe. Wenn einmal Menschen hier herabsteigen sollten, wie ich herabgestiegen bin, so gilt dies als mein Testament. Ich wünsche, das Gold, das ich in meinem Gürtel verwahre, möge dazu verwendet werden, mich in mein Geburtsland zurückzubringen, mich nach den Vorschriften der englischen Kirche zu bestatten und mir ein Grab zu kaufen, auf das ein Grabstein mit meinem Namen komme. Die Mine wird den oder diejenigen, die meinem Wunsche willfahren, reichlich belohnen. Sie liegt etwa fünftausend Meilen von dem Ort entfernt, wo der Fluß entspringt.“

Am 3. September 1854.“

Dervilly hatte diese Zeilen mit einer Rührung gelesen, als hätte es sich um einen theuren Freund gehandelt. Er konnte sich eines Schauers nicht erwehren, als er sich vorstellte, daß auch sein Seil reißen könnte und dann ... Allein er beruhigte sich alsbald; vor allen Dingen war sein Seil doppelt, dann war er Schritt für Schritt mit der größten Vorsicht vorgegangen, und schließlich — die Würfel waren einmal gefallen!

Nachdem sich die erste Melancholie gelegt hatte, regte sich zunächst Befriedigung und Neugierde in ihm; erstere in Bezug auf die sich auf die Mine beziehenden Notizen, letztere im Hinblick auf den

Gürtel, dessen der Verstorbene Erwähnung that, von dem aber weder an seinem Körper selbst noch in seiner nächsten Umgebung. Was war also aus ihm geworden? Die Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß der Mann von Müdigkeit überwältigt, den Gürtel abgelegt hatte und dann noch einige Zeit umhergeirrt war, um schließlich auf dieser Plattform zu sterben, wo er sich wenigstens ausstrecken konnte.

— Suchen wir also! sagte sich Pierre, und ging dabei sehr methodisch zu Werke, indem er den Boden in Segmente theilte, die alle von der Plattform ausgingen. Seine Nachforschungen blieben lange Zeit fruchtlos, so daß er sie aufzugeben beschloß, um den wichtigeren Theil seiner Aufgabe auszuführen, der in der Auffindung der Mine bestand. Er zog sich in der Richtung des Flusses zurück, als in einem Felsenschnitt, der eine auffallende Aehnlichkeit mit einem Bibliotheksfach hatte, ein bräunlicher Gegenstand seine Aufmerksamkeit erregte. Es war der gesuchte Gürtel, der, aus Leder angefertigt, auch mit einer dicken Schichte Schimmel bedeckt war, im Uebrigen aber von seiner Festigkeit nichts eingebüßt zu haben schien, wie sich schon nach flüchtigem Befühlen konstatiren ließ. Pierre rollte ihn auf und fand in seinem Innern mehrere Taschen, die ungemünztes Gold enthielten. Es waren etwa sieben kleine Goldbarren von offenbar feinstem Gehalt. Pierre schätzte sie nach dem Gewicht auf mehr als dreißig Kilogramm, was einen Werth von ungefähr hunderttausend Francs ausmachte.

— Damit kann man dem armen Teufel wirklich ein schönes Begräbniß veranstalten und ihm ein ganzes Mausoleum errichten! sagte sich Dervilly. Nun zog er seinen Chronometer und sah, daß es elf Uhr Vormittags sei; er hatte also noch reichlich Zeit, die Mine zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, den 24. Juli 1908.

„Neues Pester Journal.“

Városligeti Nyári Színház

Berta panamája.
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire Barna Izsó szerzette.

Guttman Jákó	Ferenczy
Berta, felesége	Daróczy
Regin	Zöldi
Jenny	Sugár
Alice (leányai)	Pap
Helén	Kardos
Hilda	Ladányi
Guttman Maksi	Keleti J.
Helgyhegyi Tiv.	Rózsashegyi
Guttman Adél	Antal
Benzin Ottheló	Stoll B.
Pomádé Zebura	Cyárfás
Pletyka Rézi	Láng E.
Sirály Ottó	Kiss
Kristály Tóni	Juhász J.
Turul Dóri	Keller
Felyem Sebő	Bartos
Gilisza	Márkus
Ribizli Czilli	Megyeriné
Dános Tuta	Sándory
Forcsinelli Cézár	Bihari
Mister Smith	Megyeri

A fűrészcápa Láng E.
Fűty Muki Márkus
Cairiz Bálint Dabis
Gözös Manó Pintör
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Írták: Dormann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzette Straus Oszkár.
XIII. Joakhim Tábori
Heléna, a leánya Bejezy
Lothar Latabár
Niki Falussy
Gusztáv barátja Barics
Vendelin Falussy
Sigismund Kövesdy
Friderika Mihályfi J.
Steingruber Franci Főthly F.
A hógös Lizi Térey
A hegedős Ancsi Dinnyési
A pikulás Rézi Miklóssy
A klarinétos Mál Szezhóné
A zongorás Ricza Laksz
Kezdeté fél 8 órakor.

Alle anderen Theater halten Ferien.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. **ÚJ ÖS-BUDAVÁRA.** Telefon 4-49.
Direktor: A. Friedmann.
Geöffnet von 6 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Abend Nonfire-Streichkonzert der **Symphonische Kapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó.**
Heute glänzendes Programm auf der Variétébühne.
Anfang 9/10 Uhr.
Richard Havemann, König der Dompteure mit 18 wilden Thieren und das ganze kolossale Juli-Programm.
Große Galavorstellung im Tabarin Moulin Rouge.
Anfang 12 Uhr Nachts.
4 Farabonis, Wundertänzer.
Von **ELLY und RELLY.** Original-Platzstücke. Neu! Große Cancans, orientalische, spanische, russische und polnische Tanzproduktionen bis Früh.
Die Vorstellungen werden auch betungünst. Wetter abgehalten. Ermäßigte Karten in allen Tabaktrafiken.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone.

Modernsté

LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.

Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Garbenbänder

Ia. eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei **Kann Mihály, Pozsony.**

E. Nr. 1554.

AVISO

wegen arendierungsweiser Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Steinkohle für das in den Stationen

Czegléd	bequartierte Militär auf die Sicherstellungsperiode vom 1. September 1908 bis 31. August 1909. Die Offortverhandlungen werden beim kais. und kön. Militärverpflegungsmagazin	Budapest	a m	28.
Lager bei Örkény				
Kecskemét				
Szolnok				
Zombor				
Szabadka	Székesfehérvár	Budapest	a m	30.
Ujvidék				
Székesfehérvár				
Tolna				
Pécs				
Kaposvár	Székesfehérvár	Budapest	a m	30.
Székesfehérvár				
Tolna				
Pécs				
Kaposvár				

Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind in den bei den Militärverpflegungsmagazinen in Budapest und Székesfehérvár zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisshäften, welche letztere unentgeltlich bezogen werden können, enthalten.

K. u. k. Intendanz des 4. Korps.

Nachdruck wird nicht honoriert.

FOLIES CAPRICE

Direktion: Leitner & Koletti. Oberregisseur: Alex. Rott
Sommeretablissement Arena-ut 84, neben dem Velodrom.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!
"Targyalás éjjelkor"
Bohózat, Irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!
"M U K U L A S E R E"
Posse v. A. Klingler & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagenverkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

(PARISER GARTEN)
Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.
Nur noch kurzes Gastspiel des

CHAT-NOIR aus BERLIN

mit ganz neuem Programm.
FERENCZI KÁROLY mit gänzlich neuen Piécon.
Neu! Soli, Duette, Liederspiele etc. Neu!
Conférencier: FRITZ GRÜNBAUM.
Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrássy-ut. Anfang 9 Uhr. Cabaret-Vorträge bis 12 Uhr. 12-2 grandiose Tanz-Creationen. Musik bis Früh!

MEGLEPŐ SZINTEGSODALATOS GYÓGYEREDMÉNYEK

PAPTAMASI LITHIUM-GYÓGYVIZ

zel gyomor-, vese-, hólyag- és bélbántalmaknál, valamint asthmabronchiale, köszvény és húgysavas diathesis esetében.

Kizárólagos főraktár:

WAHLKAMPF és GÖRÖG, ásványvíznagykereskedők
BUDAPEST, V. kerület, ZOLTÁN-UTCA II. szám.

Kaiserbad in Budapest

Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ung. Barnherzigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen: modern eingerichtete Dampfbad, oekume Schlambäder, Moorbäder, Heissluft-, Kohlensäure u. Elektrische Bäder, Trinkkur, 200 bequeme Wohnzimmer. Solide Leitung, billige Preise. Prospekte sendet gratis und franko

Die Direktion.

Irodai és üzleti célra rendkívül alkalmas,

elegáns

utcai helyiségek

egész félemelet, Károly-körút 14

(Kossuth Lajos-utca mellett) azonnal kiadók.

Perfekter ungarisch-deutscher

Korrespondent, Stenograph und Maschinenschreiber, elegant Dame, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Vollkommen detaillierte Offerte zu richten an **Kőolajipar részvénytársaság in Debreczen.**

Mr. Charles Lyon

Zahnspezialist.

Elf Jahre hindurch gewesener technischer Assistent des Prof. Dr. Arkövy; um allen Ansprüchen genügen zu können, vergrößert und verlegt sein Atelier vom 1. August 1908

VIII., József-utca 16-18, Part.

Bis dahin empfängt er wie bisher täglich von 8-7 Uhr **IV., Koronaherczeg-utca 20, III. e.**

Möbel

sowohl gegen Rassa wie auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körút 32.
31. Preisverantw. gratis und franco.

MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf

RATENZAHLUNGEN bei

EHRENTREU és FUCHS TESTVÉREK

Budapest, Teréz-körút 8.
Illustrirt. Preisverantw. gratis.

Warum sollen

ARBEITER

unbedingt und in ihrem eigenen Interesse

DIANA-

FRANZBRANNTWEIN

gebrauchen?

1. Weil, wer von früh Morgen bis spät Abend auf den Beinen ist, seine Beine vor dem Schlafengehen tüchtig einreiben soll.
2. Weil Derjenige, der sich des Morgens oder aber am Abend kräftig einreiben lässt am nächsten Tage wieder frisch, munter und rührig bei der Arbeit sein wird.
3. Weil Derjenige, welcher einen von angestrengter Arbeit herrührenden Schmerz verspürt, diesen dadurch loswerden kann.
4. Weil Derjenige, der bei angestrengter Tagesarbeit irgend einen von Erkältung herrührenden Schmerz verspürt, sich von demselben durch einmalige Einreibung befreien kann.
5. Weil Derjenige, der sich mit Diana-Franzbranntwein den Mund ausspült, niemals Zahnschmerz bekommt.
6. Weil zur Stärkung der Muskeln, Nerven und Adern eine einmalige Einreibung am Abend, drei, vier Tage hindurch, wiederholt, vollkommen hinreicht.
7. Weil Derjenige, der sich Rücken, Brust u. Lenden mit Diana-Franzbranntwein abreibt, nach der Arbeit am Abende niemals Kreuzschmerzen, Rückenschmerz, Stechen oder Brustschmerz verspüren wird.
8. Weil es für den Arbeiter von grösster Wichtigkeit ist, dass er des Nachts gut schlafen u. sich ausruhen soll, das aber dadurch am besten erreicht werden kann, wenn man sich vor dem Schlafengehen tüchtig mit Diana-Franzbranntwein abreibt.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Envelope versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Bestellbar auch per Post zumindest 6 Flaschen beim Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körút 5.

Überall für 20 kr. erhältlich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Kommiss der Manufaktur- und Modewaarenbranche, tüchtiger Verkäufer und Portalarrangeur, der ungarischen, slavischen u. deutschen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Dasselbst wird ein Lehrling aus gutem Hause aufgenommen. Offerte an Samuel Holänder, Turóczzsentmárton. 33155

Keresek a férfi-, fiu- és gyermekruha szakmából ügyes önálló eladót jó modorra augusztus 15-re. Fürst Hermann, ruhakereskedő, Nagyvárad, Zöldfa-utca. 33230

Photographic. Nur beste Kraft, welche in Aufnahme, Beleuchtung, Negativ und Positiv Hervorragendes bietet, wird für sofort od. 1. August gesucht. Zeugnisse und eigenes Bild zu senden an Fanto B., Photograph, Kecskemét. 33226

Komptoirpraktikant, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet in Großhandlungsfirma gegen Bezahlung dauernde Stellung. Offerte unter „Zukunft 623“ an die Exp. 7628

Masseur, welcher auch Bühnenaugenoparateur ist, wird per 1. August 1908 aufgenommen. Anträge sind zu richten an die Dampfbad-Attiengesellschaft Mitrovica a./S. 7593

Börkereskedő-segéd, ügyes detaillista, bör és kellékekterekben teljesen gyakorolt, azonnal felvétetik. Ajánlatok „Budapest“ jellegre a kiadóhivatalba. 7584

Nagy mellékkeresetre tehetnek szert oly egyének és vidéki úgynökök, kik sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkozni óhajtanak. A legmagasabb jutalék biztosítatik. **Általános Bank** r.-t., Budapest, Erzsébet-körút 39. 7670

Tüchtig Papierfachmann, welcher selbstständig in einer Niederlage disponiren kann und tüchtiger Plakatkäufer ist, wird gesucht. Anträge unter „Zeinpapier 644“ an die Exp. 7644

Tüchtiger, selbstständiger Verkäufer der Modewaaren-Engrosbranche, der am hiesigen Plage thätig war, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „Tüchtiger Verkäufer 1208“ an die Annoncenexpedition **J. Blockner, Sütő-utca 6.** 38351

Elfoglaladó állások több száz van minden szakmából közzé az Országos Pályázati Közlönyben, 50 filléért megrendelhető. Nap-utca 13. 38354

Pályázati hirdetmény több száz különféle állásról teljes czimkekkel olvasható a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 38355

Tanuló nyomdába fizetéssel azonnal felvétetik. Auer Ignác, Rákóczi-ut. 11. 7675

Perfekt német gyorsíró és gépiró kerestetik. Büchler Zsigmond és társa. Nádor-utca 27. 7685

Fényképészeti fogadóhölgy, ki a retust is érti, azonnal felvétetik „Hungária“, Károly-körút. 38359

Nyugdíjas altiszt vagy hivatalnok irodai alkalmazást nyer nagyobb cégnél irodában. Fizetés 70 korona. Ajánlatok a kiadóba „Nyugdíjpótlék 191“ czim alatt. 25191

Borleferin, angol és francziós, nur ältere Dame, gesucht für Sonntag Nachmittag 3-5 Uhr. Offerte schriftlich erbeten. M. I., Aréna-ut 108, földszint 1. 7641

Kereskedelmi végzett fiatal ember irodai gyakornokul felvétetik. Ajánlatok Márkus és Szendrei céghez, Sas-utca 1, intézőndök. 7666

Gépiró, ki a magyar és német levelezést, valamint gyorsírást tökéletesen bírja, adja ajánlatát Csáki és Herbst céghez, Budapest, Kálmán-utca 21. 7667

Gépiró azonnali beépítésre, aki a magyar és német nyelvben, valamint a gép- és gyorsírásban tökéletesen jártas, felvétetik. Ajánlatok „Részvénytársaság 642“ jellegre a kiadóba intézőndök. 7642

Ein älterer Beamter, der längere Bureauerfahrung hat und in der ungarischen und deutschen Sprache verflücht ist, wird in einem Fabrikunternehmen für die Provinz gesucht. Solche, die der slavischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Anträge unter „N. S. 643“ an die Exp. erbeten. 7643

Gyakornok megfelelő elméleti képzettséggel vasnagyszerkedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Kezdfizetés 646“ jellegre a kiadóba kéretnek. 7646

Für unser Jüngerer Haus suchen wir einen Reisenden für die Komitate jenseits der Donau. Mautner & Wilczel, Budapest. 7647

Kassierin, feheles, heiteres Fräulein oder junge Witwe, für kleines Kaffeehaus im Grünen sofort aufgenommen. Akácza-utca 4, vendéglősnél. 7649

Irodista, ki a magyar és német nyelvet szöveges és írásban jól bírja, helybeli nagykereskedő cégénél felvétetik. Ajánlatok „Jó számoló 651“ jellegre a kiadóhivatalba. 7651

Jünger Mann, ungarisch-deutscher Korrespondent, in sämtlichen Bureauarbeiten verflücht, später eventuell auch zur Reise verwendbar, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Solche aus der Industrie bevorzugt. **Kohn & Stein,** neue und alte Sade, Budapest, V., Széchenyi-utca 16. 7652

Italienisch-deutscher Korrespondent für Nachmittags- oder Abendstunden gesucht. Offerte unter „E. S. 673“ an die Exp. 7673

Irodai gyakornok elsőrangú üzlet részére kerestetik. Fizetési igény megjelöléssel ellátott ajánlatok „Biztos jövő 690“ jelleggel a kiadóba címzendők. 7690

Pénztárnok üzlet részére felvétetik. Megkívánatik, hogy az illető irodai munkában jártas legyen és legalább 2000 korona óvadékkal rendelkezzen. Körülményes ajánlatok fizetési igény megjelöléssel „Belváros 689“ jelleggel a kiadóba intézőndök. 7689

Strazsist mit guter Handschrift und sinter Rechner wird für ein Modewaaren-Engrosgeschäft per sofort gesucht. Vdr. in der Exp. 7674

Szabóügynök Budapest részére kerestetik. Előnyben részesül, a ki már egyenruházati üzletben működött. Ajánlatok „Elsőrangú üzlet 688“ jelleggel a kiadóba küldendők. 7688

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere **Kassen** offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 6320

Bronzefenster zu billigen Preisen in Lackberendőzési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Zu ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Prima Ostraner Brifett á 5 Kgm. per Stück für Druschwecke, Ostrauer Schmiebetohle, feiner prima preussische Stütz-, Würfel- und Aufstohle und Drenkauer Steintohle franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebroden Gutmann'sche Steinfabrik, Budapest, V., Mörleg-utca 8. 37646

Boroshordók, keveset használtak és újak, 25 literrel 60 hektóig, kádak, borprép, olesón eladó. Székesfehérvári sziklapinczék bérloinél Kóbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6038

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és sportcikkek legolcsóbban kaphatók **Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6.** Használt fegyverek újakkal becseréltetnek, javítások elvállaltatnak. **Arjegyék ingyen és bérmentve.** 37864

Schmiedehöhle, Roats, Brifet, Antacit liefert bestens **Madnay Károly,** Budapest. 37292

Bergmann motor, alig használt, 3/4 és 1/2 lóerővel, azonnal eladó. Sanditz dobozgyár, Rózsa-ut. 27. 25182

Szercesen-utca 35. szám alatt, Friedmann Adolf az „Amerikai Park“ igazgatójának új Varieté építkezésénél a lebontásnál megmaradt régi épületanyagok, u. m. ajtó, ablak, lépcsők stb. eladó. 38335

Steindruck-Hebelpresse, gebrauchte, mit Eisenstift, womöglich Sutter oder Krause, Format circa 65/80, gesucht. Anträge unter „Hebelpresse“ an Rudolf Hoffe, Budapest, erbeten. 38352

Motor-Anlagen, Elektromotore, Dynamos, Benzine- und Gasmotore, Maschinen, Transmissionen liefern **Strigl & Gärtner, Ingenieure,** Budapest, VI., Gyár-utca 1. Kostenanschlag u. Plan gratis. 37977

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgiebig, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und vollständigsten Klavieralon **Ungarns Gustav Pechenast,** Gijellaplag 2. Gebründ. 1865. Telephon 169. 37884

Czipőgyári berendezés, teljesen felszerelve esetleg részben is eladó. Ügynökök díjaztatnak. **Czim Kelemen czipőgyár,** Ersekujvár. 7529

Automobil (Ericar), gut erhalten, französisches Fabrikat, zweicylindrig, wegen Abreise um 1600 Kronen zu verkaufen. **Franz Schrab,** Königsgasse Nr. 102. 7555

Kerestetik megvételre használt amerikai iróasztal, mahagoni színben. Ajánlatok Kispeszt, „Vereskereszt-gyógytár“ küldendők. 25151

Automobil, 5 ülése, feltünő elegáns, páratlan alkalmi vétel Schwarz és Tauber szállítási vállalatnál, Budapest, Dohány-utca 14. 7668

A szappankirály nem hitelez! Csakis készpénzfizetés mellett szállít 5 kg., körülbelül 20 darab száraz elsőrendű szinszappant 4 korona 70 filléért bérmentve bárhova **Szabó József,** Budapest, VI., Eötvös-utca 8. 7555

Schreibmaschine, garantirt gut, neu, mit sichtbarer Schrift, wird dringend um jeden Preis verkauft. **Gramophone** staunend billig. Népszínház-utca 18, III. 38. 25195

Weinfässer, in bestem Zustande, in jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Hollógaße 10. 38353

Weinfässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigt zu verkaufen bei Klein Mör, Rombach-utca 8. 7323

Diverse

Wanzen und sonstige Ungeziefer, so auch **Ratten** und **Mäuse** vollständige Ausrottung übernimmt bei **Garantie Reiner Göza,** Budapest, VI., Eötvös-utca 34. Telefon 8680. 7181

Architekt, welcher in Budapest und Provinz zahlreich Bauten ausgeführt, empfielt sich für kleinere und größere Bauten in Stadt und Land. Vorzügliche Referenzen. Unter „Architekt“ an Fischer J. D., Annoncen-Expedition Vörösmarty-utca 39. 38191

Bekleidung.

Partiáruház, Wesselenyi-utca 4. Ritka alkalmi vétel esdőtömegek-ből duplaszáles himzett batiztok, csikos és sima nyerselymek minden színben, tiszta selyem chimeszalagok, csipkekelmék, selyemszövetek, molinok és mindenféle divat-cikkkel bámulatos olesó árban. 7669

Elegáns ruhákat, pongyolákat jutányosan készit kitünó varró, Csen-gery-u. 9, II. 3. 25199

Gesüjäfte.

Dohánytöszdét, esetleg nagyobb kistöszdét elszámolásra vagy fix fizetésre átveszek. Kellő szakértelemmel és kautióval rendelkezek. Ajánlatokat „Töszde 88590“ jellegre **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38350

Füszerezlet áruval, szép berendezéssel, azonnal sürgösen eladó. Csen-gery-utca 76. 25190

Dampfbad mit Wasserheilanstalt und Wäscherei, ganz modern eingerichtet, in einer höchst intelligenten Großstadt mit 45.000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, mit 40.000 fl. Anzahlung zu verkaufen. **Ujváry Aladár,** Bäder- und Realitätenbureau, II., Rapásgasse 12. Retourmarke. 25200

Bahrestauration auf einer bedeutenden Station, mit vollem Inventar, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Konditionen zu übergeben. Ausführliche Anträge nebst Angabe des Betriebskapitals erbeten unter „Sichere Erieten 88624“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut. 38362

Vendéglő fővárosban, **elismert prima üzlet,** ilyen üzletnek eladása **tíz évben egyszer fordul elő,** szükséges készpénztöke 15.000 korona, csakis általam eladó. **Grosz Odón,** Semmelweis-utca 4. 7680

16 lóerőjű villanymotort, mosó- és vasalógépekkel berendezett fehérműtisztító-üzlet más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 7686

10 éve fennálló pálinkamérés elutasás miatt sürgösen eladó. **Márton-utca 32.** 7535

Lebensmittel.

Salami, höchste, prima, bestes Fabrikat, per Kilo 2.50, Kermelápfleisch 2.50, **שני** dazu, sendet mit Nachnahme Hetényi F., Bistnalien-Engroschhandlung, Budapest, Akácza-utca 45. 7488

Gesundheitspflege.

Wienerin, masseuse diplomée, Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhause. 25179

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter strengster Discretion. **Wwe Justh, dipl. Geburtshelferin,** Buda, Zárda-utca 27, Hofenhügel. 7527

Damen finden Aufnahme zur Geburt. Frauenarzt im Hause. Gröhte Discretion. **Elegante, separate Zimmer, größter Komfort.** Nähere Auskunft erteilt Frau Grimm, dipl. Geburtshelferin, Budapest, Liszt Ferencz-tér 18, III. Stod. 6384

Damen bejeren Standes finden Aufnahme bestens zur Gebur bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. **Anna Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der Andrassystraße. 7684

Realitäten.

Gründe in Hübösvölgy werden 600 Gründe, neu parzellirt per 300 □ Klafter, auf prächtiger Höhebene gelegen, mit schönem Wald umgeben, per □ Klafter um 3, 4 u. 5 Kronen gegen 5jährige Ratenzahlung verkauft, daselbst wurden bereits 1450 Gründe verkauft. **Gründe** 16 Gründe per 300 □ Klafter, vom Central-Stadthause in 15 Minuten erreichbar. Haltestelle der Elektrischen Bahn. Per □ á 8 fl. gegen 5jährige Ratenzahlung. Näheres bei dem Eigentümer **Várady, Alsó erdő-sor 12** (näht der Kerepeserstraße). Telephon 105-33. 7671

Vornals altgräflicher Besitz in prachtvoller Lage, geeignet für Sanatorium, Sommerfrische, Pensionisten, um 9000 Kronen veräußlich. Näheres **Marie Dahinten, Kalán.** 7656

Zu Budafok ist 1200 □ Billengrund mit 200 verschiedenen veredelten Obstbäumen, mit Wasserleitung, 5 Minuten zur Elektrischen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. 7645

Zu Ofen, nahe zur Elektrischen, ist ein Haus mit Garten und Gdgrund auch in Parzellen billig zu verkaufen. II., Apollagasse 5. 25142

Haus im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Quadratlast Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

Heirathsanträge.

Heirath. **Alteinst. Herr,** secher findertöcher Fünffiger, mit baar K. 10.000, wünscht ebensolche Dame von 35-42 Jahren zu ehelichen. Nur mit wahrer Angabe des Alters u. Verm. unter „Wahrheit 663“ an die Exp. 7663

Für schlante Bräunette aus guter Familie, hübsch, lebhaft, Anfang der 30er Jahre, sehr wirthschaftlich, mit schöner Ausstattung und kleinen Baarbetrag, passender Bewerber (Beamter, auch Witwer) 40 bis 45 J., gesucht. Auch in größerer Provinzstadt. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Wirkliches Glück 825“ an die Exp. 82825

Korrespondenz.

Franzensbad. Brief fristig gswiffn Wunsch gsmdbz nicht böggicht. Bstif mftu Gpd um bldbzg Abdrcht wfgit dftu bftndfn kofit bch unzbllgsmdbz dftu tztfs Weibi. 7672

3. Juli. Brief von Dienstag erst Mittwoch Nachmittag erhalten. Ginz 2 Tage wahn-sinnig herum. Bitte Dich, lasse keinen Tag vorüber. Ich glaube schon, es wäre Alles aus... Hast Du Dich nicht mit solchen Gedanken befaßt? Zwischen den Zeilen lese ich's, deshalb hast Du Montag nicht geschrieben. Hastest Du das Herz gehabt, zu verlassen mich? Bitte Dich, mein einziges Kind, schreibe täglich, und Alles will ich hören. Plan ungestört? Küße Dich. 7665

Szivecském! Goldige Mamma! Es läßt sich nicht schilbern, mit welcher Sehnsucht ich den Tag warte, wo ich Dich so umarmen werde können, wie letztes — auch Du meine Goldige? Schreibe Alles und gleich. Deinen herzigen Mund unzähligemale küßend, Dein Dich bis ins Grab treu liebender Papi. Pa, meine goldige Mamma! 7662

„Junger Junggeselle 500.“ Levele van a kiadóhivatalban Mester-utcai villamoson utazott aszszonykától. 7650

48. Komme nicht M. Wäh-len Sie Na., dort Wieder-sehen möglich. 7661

Guter. Erjude Freitag Abends, 8 Uhr, herunter zu kommen, damit wir bekannt werden. D. D. 7687

Schmerz. Kann wegen Zweck- und Zeitmangels nicht mehr schreiben. 7687

Ellinor 21. Brief erliegt auf gewünschtem Ort. Hand-tuf. 38360